

150 cm

140 cm

130 cm

Auf ins **Leben**



Eckdaten des ARAG Konzerns

Prämieneinnahmen/Umsätze:

1,5 Mrd. €

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

64 Mio. €

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

92 Mio. €

Eigenkapital (Tier 1):

361 Mio. €

Mitarbeiter:

3.564

Auf ins Leben

Die ARAG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Unsere aktuellen Kennzahlen zeigen: Wir beherrschen unser Geschäftsmodell in sich ständig verändernden Märkten. Bei der Entwicklung der passenden Versicherungslösungen greifen wir auf unsere vielfältigen Erfahrungen aus über 75 Jahren Unternehmensgeschichte zurück. So können wir unsere Kunden ideal darin unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Für uns der größte Erfolg.

Der ARAG Konzern im Überblick



Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

Rechtsschutzversicherungen ARAG SE

- Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

Kompositversicherungen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Unfallversicherung
- Unfallrente
- Top-Schutzbrief
- Gebäudeversicherung
- Geschäftsversicherung
- Sportversicherung

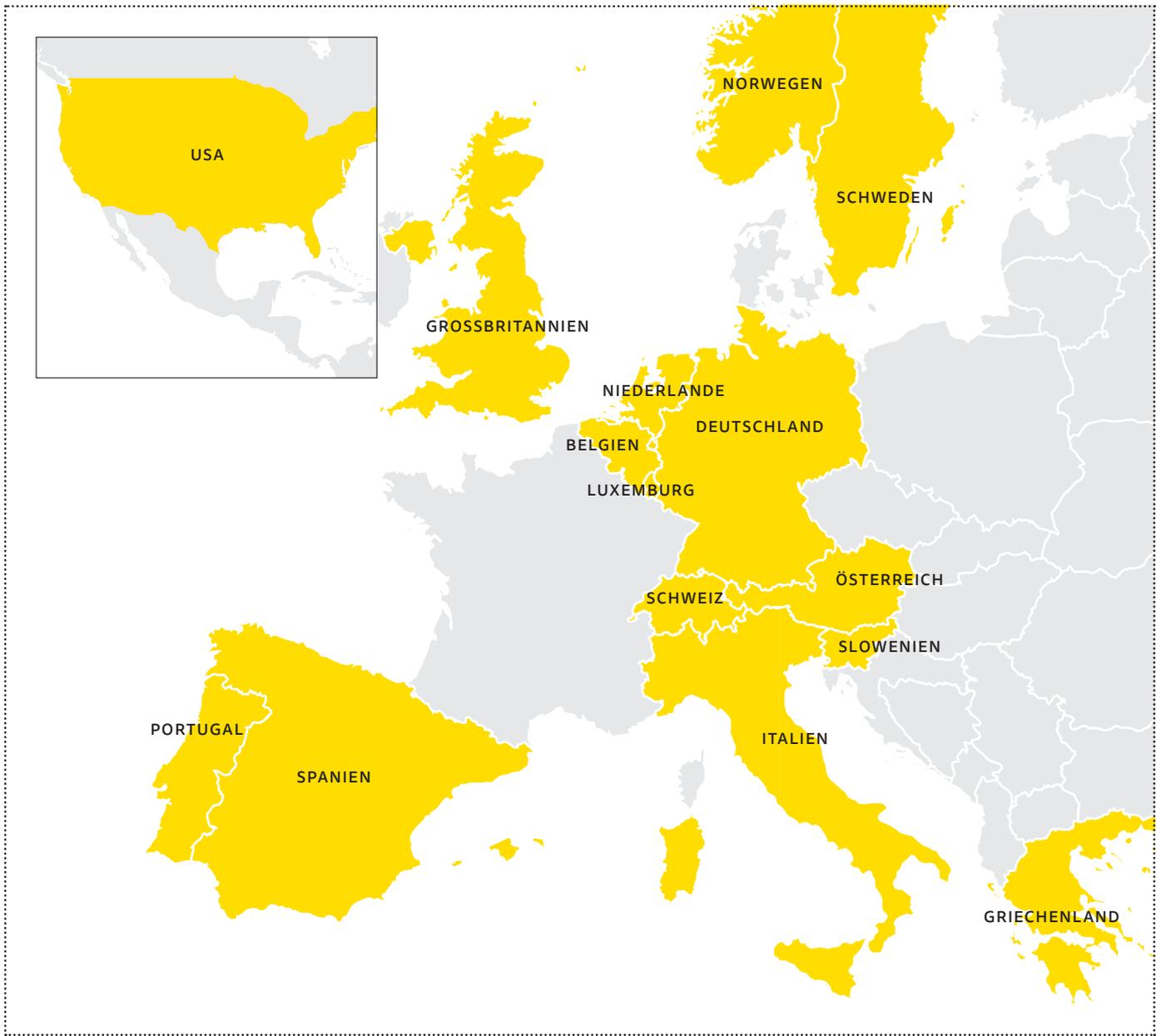
Krankenversicherungen ARAG Krankenversicherungs-AG

- Private Krankenvollversicherung
- Krankenzusatzversicherungen
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegezusatzversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

720 Mio. €*

228 Mio. €*

331 Mio. €*



Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

Lebensversicherungen ARAG Lebensversicherungs-AG

- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup)
- Kapitallebensversicherung
- Risikolebensversicherung
- Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge

230 Mio. €*

* Bruttobeitragseinnahmen

„Versicherungsinnovation des Jahres“:

Anfang 2013 wird der neue Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv von der Jury der Finanzzeitschrift Euro/Euro am Sonntag mit dem 3. Platz ausgezeichnet.

„Beliebtester Krankenzusatzversicherer“:

Die ARAG Krankenversicherung belegt auch Ende 2012 bei der vierteljährlichen Maklerbefragung der Zeitschrift AssCompact Platz 1 in der Krankenzusatzversicherung – zum 20. Mal in Folge.

„Insurance Provider of the Year“:

Die britische ARAG plc. erhält diese Auszeichnung im Rahmen der Personal Injury Awards 2012 – zum zweiten Mal nach 2009. Organisiert werden die Awards vom „Claims Magazine“.

„Best Places to Work in Insurance“:

Dieses Prädikat erhält die ARAG North America bereits im vierten Jahr vom Versicherungsfachmagazin Business Insurance verliehen. Als „Center of Excellence“ wird der Kundenservice der ARAG North America zum sechsten Mal in Folge vom BenchmarkPortal ausgezeichnet.

ADECOSE:

Im jährlichen Versicherer-Ranking dieses großen spanischen Maklerverbands belegt die ARAG Spanien in 2012 Platz 1 in der Kategorie Reise-Schutzbrief und Platz 2 im Rechtsschutz.

Inhalt

Kennzahlen	6
<hr/>	
Das Profil des ARAG Konzerns	7
<hr/>	
Vorwort	8
<hr/>	
Konzernlagebericht	18
I. Grundlagen des Konzerns	19
II. Wirtschaftsbericht	20
III. Nachtragsbericht	38
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	39
<hr/>	
Konzernabschluss	55
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	102
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	104
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	106
<hr/>	

Überblick

Kennzahlen ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2012	Veränderung	2011	2010
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.508,9	2,7%	1.469,4	1.429,9
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	1.496,5	3,2%	1.450,0	1.417,1
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	40,9	-2,2%	41,8	57,9
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	892,9	-1,1%	902,5	927,5
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	59,7%	-2,8%-Pkt.	62,2%	65,5%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	505,1	-2,7%	519,0	489,2
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	33,8%	-2,0%-Pkt.	35,8%	34,5%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	64,2	59,3%	40,3	16,5
Kapitalanlageergebnis	238,8	26,7%	188,5	227,2
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	166,9	14,9%	145,3	155,4
Sonstiges Ergebnis	-46,6	-29,8%	-35,9	-23,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	92,0	84,4%	49,9	64,2
Jahresüberschuss vor Fremdartteilen	39,2	64,0%	23,9	50,1
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	344,3%	-1,7%-Pkt.	346,0%	344,6%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den führenden Rechtsschutzanbietern. In ihrer über 75-jährigen Geschichte hat sich die ARAG vom deutschen Rechtsschutzspezialisten zu einem vielseitigen Qualitätsversicherer gewandelt. Aus einer Hand erhalten die Kunden neben modernem Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services der Tochterunternehmen im Komposit-, Kranken- und Lebensversicherungsgeschäft. Das internationale Versicherungsgeschäft in 13 europäischen Ländern und den USA ist auf den Rechtsschutz fokussiert. Viele dieser Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen belegen dabei führende Marktpositionen. Mit seinen 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Deshalb wurde die operative Konzernholding in Düsseldorf Ende 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft, die ARAG SE, umgewandelt. 2012 sind sechs internationale Tochtergesellschaften als Niederlassungen auf die ARAG SE verschmolzen worden. Diese Schritte verleihen der ARAG zusätzliche Schlagkraft.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und die ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Mit ihren modernen kundenorientierten Angebotspaletten wachsen beide Tochtergesellschaften über dem Marktdurchschnitt und belegen kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings.



Dr. Paul-Otto Faßbender

Vorwort

Das Geschäftsjahr 2012 markiert wichtige Veränderungen im ARAG Konzern. In diesem Jahr haben wir grundlegende Weichenstellungen erfolgreich vollzogen. Das größte Familienunternehmen in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich in Struktur, Geschäftsmodell und Marke konsequent weiterentwickelt.

Das Unternehmen hat die Zusammenführung von sechs europäischen Tochtergesellschaften unter dem Konzerndach und die Gründung von Niederlassungen in den betreffenden Ländern planmäßig umgesetzt. Ganz wesentlich ist dabei, dass unsere Kunden direkt von diesen Veränderungen profitieren sollen. Durch unsere neue Aufstellung bauen wir strukturelle Komplexität ab und können nun das europäische Geschäft der ARAG viel direkter führen. In der Konsequenz lassen sich damit Marktrisiken besser managen.

Die Neuaufstellung der ARAG ist Kernbestandteil unserer Diversifizierungsstrategie. Wir diversifizieren das Rechtsschutzgeschäft international und werden unabhängiger von nationalen Einzelmärkten, insbesondere vom wachstumsschwachen deutschen Rechtsschutzmarkt. Außerhalb dieses Segments stärken wir auf dem deutschen Markt die verschiedenen Konzernsparten und verbessern so den Spartenmix der ARAG.

Dieses strategische Vorgehen ist für ein international aufgestelltes Versicherungsunternehmen essenziell. Es ist unsere Geschäftspolitik, Risiken angemessen überschaubar zu halten. Darüber hinaus sind zu stark spezialisierte Versicherer aufgrund ihrer Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Unsere Unternehmensstrategie ruht auf mehreren Säulen und das ist unsere Stärke.

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2012 zeigt eindrucksvoll, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Der ARAG Konzern setzt national wie international seinen Wachstumskurs fort und erzielte im Berichtsjahr ein Rekordergebnis: Mit 92 Millionen € hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Diese signifikante Verbesserung beruht auf einer guten operativen Profitabilität unseres Geschäfts: Die Combined Ratio sank erneut deutlich – von 98,0 Prozent auf 93,4 Prozent.

Die Eigentümer sind mit dieser Geschäftsentwicklung sehr zufrieden. Sie zeigt, dass der unternehmerische Gestaltungsprozess dem Konzern erkennbaren Schwung gibt. Vorstand, Mitarbeitern und Eignern ist es zu wenig, wenn sich die ARAG in schwierigen Zeiten nur bewährt. Das würde dem großen Potenzial des Familienunternehmens nicht gerecht. Wir wollen uns erfolgreich im Interesse unserer Kunden in Europa und den USA weiterentwickeln.



Dr. Paul-Otto Faßbender

**ZUWACHS DER
BEITRAGSEINNAHMEN
IN DEUTSCHLAND**

im ARAG Konzern in der Rechtsschutz-,
Komposit- und Personenversicherung
im Jahr 2012 (in Prozent)

Beitragswachstum

des deutschen Versicherungsmarkts

(Durchschnitt)

+1,5 %



In Deutschland hat die ARAG ihre Beiträge stärker gesteigert als der Branchendurchschnitt. Dazu haben alle Konzernsparten beigetragen.

+3,3 %

Beitragswachstum

des ARAG Konzerns auf dem deutschen Markt



VERSICHERUNGSTECHNISCHES

ERGEBNIS DES ARAG KONZERNS

im Vergleich zum Vorjahresergebnis

(in Millionen €)

Die ARAG entwickelt ihr Geschäftsmodell erfolgreich weiter. Das versicherungstechnische Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 59 Prozent gestiegen.



40,3 Mio. €

ARAG Konzern

Versicherungstechnisches Ergebnis 2011



64,2 Mio. €

ARAG Konzern

Versicherungstechnisches Ergebnis 2012

COMBINED RATIO

DES ARAG KONZERNS

im Vergleich zum Vorjahreswert

(in Prozent)

Combined Ratio 2011

98,0 %



Die Schaden-Kosten-Quote der ARAG ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Ursachen waren eine ausgeprägte Kostendisziplin und ein guter Schadenverlauf.

93,4 %

Combined Ratio 2012



**BEITRAGSEINNAHMEN AUS
DEM RECHTSSCHUTZGESCHÄFT
DES ARAG KONZERNS**

im Jahr 2012 (in Millionen €)

Fast 60 Prozent der
Rechtsschutzbeiträge nimmt
die ARAG inzwischen
außerhalb Deutschlands ein.

Beitragseinnahmen aus dem

internationalen Rechtsschutzgeschäft

423,5 Mio. €



720,4 Mio. €

Beitragseinnahmen aus dem
gesamten Rechtsschutzgeschäft



Konzernlagebericht

Entwicklung Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	2012	2011	2010
Rechtsschutzversicherung	720,4	713,9	706,5
davon National	296,9	296,9	299,8
davon International	423,5	417,0	406,7
Kompositversicherung	227,6	228,0	229,9
davon National	181,1	181,1	184,5
davon International	46,5	46,9	45,4
Lebensversicherung	229,6	218,1	206,6
Krankenversicherung	331,3	309,4	286,8
Dienstleistungsgesellschaften	40,9	41,8	57,9
Gesamt	1.549,8	1.511,2	1.487,7

- ARAG Konzern mit 2,7 Prozent Wachstumsplus
- Überdurchschnittliches Wachstum auf dem deutschen Markt
- Ergebnis vor Steuern erreicht Spitzenwert
- Internationales Rechtsschutzgeschäft größter Ertragsbringer

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Konzerns

Der ARAG Konzern ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte für Privat- und Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau dem Kunden eine passgenaue individuelle Absicherung.

Darüber hinaus bilden maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle. Aktuellstes Beispiel ist der im Oktober 2012 neu im Markt eingeführte ARAG web@ktiv Rechtsschutz. In seinem Leistungsumfang einzigartig, bietet dieser internetaffinen Kunden einen umfangreichen Schutz gegen rechtliche Risiken beim Surfen im Internet – inklusive Löschung von reputationsschädigenden Inhalten aus dem Netz oder Beratungs-Rechtsschutz bei Urheberrechtsstreitigkeiten, etwa beim Vorwurf des illegalen Musikdownloads.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG damit, neue Märkte außerhalb Deutschlands zu erschließen und entwickelte entsprechende Geschäftsmodelle für benachbarte europäische Märkte. Mittlerweile ist die ARAG in Deutschland und 13 weiteren europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich aktiv – davon oftmals in führenden Marktpositionen. Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 32 Prozent an den Gesamteinnahmen gehört die ARAG heute zu den drei am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Nicht zuletzt durch diese nachhaltigen Erfolge im internationalen Geschäft wächst die ARAG zunehmend aus der Rolle eines eher mittelständischen Unternehmens heraus. Die großen Chancen, die sich daraus für die Weiterentwicklung des gesamten Konzerns ergeben, wurden von der Konzernführung zielgerichtet genutzt: In den letzten drei Jahren wurden die Führung und Struktur des Konzerns entsprechend angepasst. So ist die operative Konzernholdinggesellschaft ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG im Jahr 2011 unter dem Namen ARAG SE in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) umgewandelt worden.

Als weiterer logischer Schritt folgte im Berichtsjahr 2012 die schrittweise Umwandlung der sechs europäischen ARAG Tochterunternehmen in Belgien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Slowenien und Spanien in Niederlassungen und deren Verschmelzung auf die ARAG SE. Diese sogenannte sternförmige Verschmelzung ist Anfang des Jahres 2013 planmäßig abgeschlossen worden. Die internationalen Niederlassungen führen dabei wie bislang ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten eigenständig weiter – unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika.

Mit diesem Schritt passt der ARAG Konzern seine Unternehmensstruktur an künftige Herausforderungen an und trägt gleichzeitig seiner fortschreitenden Internationalisierung Rechnung.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stark geprägt. Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank (EZB), in besonderen Fällen auf den Märkten für Staatsanleihen der Euroländer zu intervenieren, hat zwar für eine Beruhigung an den Finanzmärkten gesorgt. Zu einer Überwindung der realwirtschaftlichen Vertrauenskrise im gesamten Euroraum konnte dieser Schritt jedoch nicht führen. Darüber hinaus belasten die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen weiterhin die Konjunktur im Euroraum. Das reale Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone schrumpfte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,4 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich dennoch weitestgehend unbeeindruckt von diesen negativen Rahmenbedingungen: Die Wettbewerbsfähigkeit bleibt hoch und das Wirtschaftswachstum trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland robust. Sowohl die Beschäftigung als auch der Wohlstand in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Auch für das laufende Geschäftsjahr 2013 zeichnet sich eine positive wirtschaftliche Entwicklung ab. In anderen europäischen Staaten, wie insbesondere Spanien, Italien oder Griechenland, bleibt diese hingegen nur schwer prognostizierbar.

Starke wirtschaftliche Indikatoren in Deutschland sind der Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,8 Prozent sowie Höchststände bei den Steuereinnahmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt von 41,6 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das waren 1,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde der bisherige Höchststand der Erwerbstätigkeit aus dem Vorjahr nochmals signifikant übertroffen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte mit einem Anstieg von 0,7 Prozent ebenfalls gegenüber dem Vorjahr zu. Die privaten Konsumausgaben, welche mehr als die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts ausmachen, lagen um 2,4 Prozent höher als noch in 2011 und erweisen sich somit erneut als Stütze der deutschen Wirtschaft.

Auf den Kapitalmärkten sorgte unter anderem eine expansive Geldpolitik der EZB für eine deutliche Entspannung und eine sichtbar positive Entwicklung an den Aktienmärkten. So schloss der deutsche Aktienindex DAX zum Jahresende 2012 mit einem beachtlichen Kursgewinn von fast 30 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete hingegen ein Plus von etwa 15 Prozent.

Die deutsche Versicherungswirtschaft profitierte insgesamt von der robusten wirtschaftlichen Situation in ihrem Heimatmarkt: Insgesamt verbuchte die Branche laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein Beitragsplus von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segment der privaten Krankenversicherung zeigte sich dabei erneut als einer der Wachstumstreiber: Für 2012 wird ein Anstieg der Beitrags-einnahmen von 3,4 Prozent erwartet, nachdem im Vorjahr ein Prämienwachstum von 4,2 Prozent erzielt worden war.

Die Schaden- und Unfallversicherung wird gegenüber dem Vorjahr ebenfalls weiter wachsen. Das Beitragsplus von voraussichtlich 3,7 Prozent wird dabei deutlich über dem Vorjahreswert von 2,5 Prozent liegen. Allerdings gilt hier unverändert der in weiten Teilen des Kompositgeschäfts seit Jahren charakteristische intensive Preiswettbewerb. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt.

Geschäftsverlauf

Entwicklung Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	2012	2011	2010
Rechtsschutzversicherung	720,4	713,9	706,5
davon National	296,9	296,9	299,8
davon International	423,5	417,0	406,7
Kompositversicherung	227,6	228,0	229,9
davon National	181,1	181,1	184,5
davon International	46,5	46,9	45,4
Lebensversicherung	229,6	218,1	206,6
Krankenversicherung	331,3	309,4	286,8
Dienstleistungs- gesellschaften	40,9	41,8	57,9
Gesamt	1.549,8	1.511,2	1.487,7

Die operative Konzernholding des ARAG Konzerns, die ARAG SE, hat im Berichtsjahr – wie im Kapitel über die Grundlagen der Gesellschaft näher beschrieben – ihre Struktur und Aufstellung im gesamten europäischen Geschäft vollständig verändert. Dies betrifft sowohl die Verschmelzung von Tochtergesellschaften des Unternehmens auf die ARAG SE als auch die parallele Neuordnung der Führungsstrukturen und der Governance der ARAG SE auf dem europäischen Markt. Damit wird das Ziel verfolgt, das europäische Geschäft wesentlich direkter zu führen. Der ARAG Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa weitere Umsatzsteigerungen erzielt – sowohl auf dem deutschen Heimatmarkt als auch in seinem internationalen Geschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte ebenfalls um rund 59 Prozent verbessert werden, nachdem im Vorjahr bereits eine Verdoppelung erreicht wurde. In Zusammenspiel mit einer aufwärtsgerichteten Entwicklung auf den Kapitalmärkten hat der Konzern sein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit signifikant auf 92,0 Millionen € gesteigert. Damit erreichte die ARAG das beste Vorsteuerergebnis der letzten zehn Jahre.

Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft des Konzerns stiegen insgesamt um 2,7 Prozent (Vj. 2,8 Prozent) auf 1.508,9 Millionen €. Auf dem deutschen Markt baute die ARAG ihre Beitragseinnahmen um 3,3 Prozent aus. Der maßgebliche Treiber für dieses Wachstum waren im Berichtszeitraum die Personenversicherungen. Nach einer vorübergehenden Abschwächung im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld der Eurokrise konnten die Beiträge im internationalen Rechtsschutzgeschäft um 1,6 Prozent ebenfalls gesteigert werden.

Schadenseitig wurde der Konzern durch einen Rückgang von 1,1 Prozent bei den Schadenaufwendungen im Rechtsschutzgeschäft entlastet. Die Entlastung ist auf das verbesserte Schadenmanagement im deutschen Rechtsschutz und auf geänderte Rahmenbedingungen auf dem österreichischen Rechtsschutzmarkt bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften zurückzuführen. Im Vorjahr führte das sehr hohe Wachstum im Lebensversicherungsgeschäft zu gestiegenen Provisionsaufwendungen. Im Geschäftsjahr normalisierte sich das Wachstum, sodass allein im Segment der Lebensversicherung die Verwaltungskosten um 13,6 Prozent sanken. Die Umsetzung der europäischen Solvenzvorschriften „Solvency II“ sowie die Umstrukturierungen im Rahmen der Umwandlung der ARAG SE wirkten sich allerdings kostenseitig aus. Trotz dieser Investitionen verringerte sich die Nettokostenquote des ARAG Konzerns im Berichtsjahr deutlich um 5,6 Prozent von 35,8 Prozent auf 33,8 Prozent.

Wegen der positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten stieg das Kapitalanlageergebnis auf 238,8 Millionen € (Vj. 188,5 Millionen €). Im Vorjahr war es besonders beeinflusst durch außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Staatsschulden- und Eurokrise, die im Geschäftsjahr teilweise zu Zuschreibungen (25,8 Millionen €) führten.

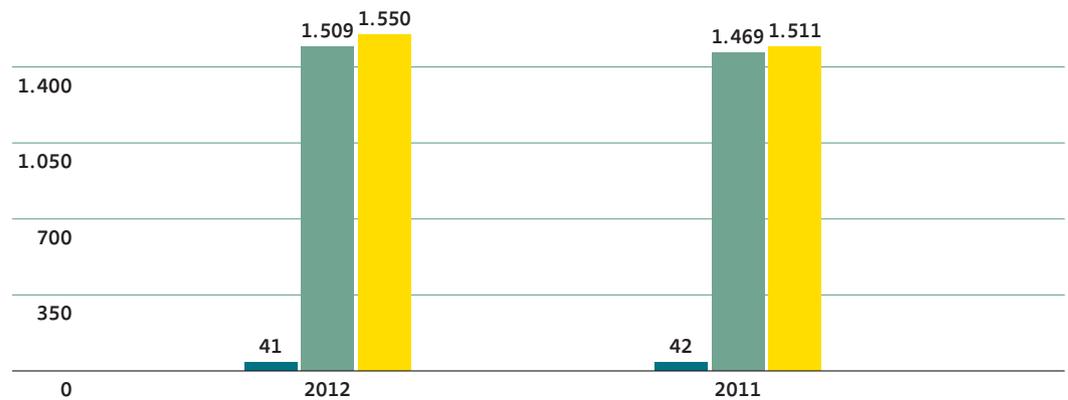
Das außerordentliche Ergebnis betrifft Aufwendungen aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in Bezug auf die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen sowie Kosten aus der Umstrukturierung im Vertrieb der Niederlassung Spanien.

Der ARAG Konzern wird auch künftig seine bewährten konservativen Geschäftsgrundsätze weiterverfolgen, um auch zukünftig die Erwartungen der Kunden und der Anteilseigner zu erfüllen.

Beiträge/Umsätze Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns sind im Berichtsjahr trotz der unsicheren Rahmenbedingungen in Europa und einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck in Deutschland um 2,7 Prozent von 1,47 Milliarden € auf 1,51 Milliarden € weiter angestiegen. Auf dem sehr wettbewerbsintensiven deutschen Markt ist das Unternehmen erneut überdurchschnittlich um 3,3 Prozent gewachsen und erzielte Beitragseinnahmen von 1,04 Milliarden €. In der Krankenversicherung wurde das größte Wachstum mit zusätzlichen Beitragseinnahmen in Höhe von 21,9 Millionen € erzielt. Es wird gefolgt vom Lebensversicherungsgeschäft mit Beitragszunahmen von 11,5 Millionen €. Das internationale Rechtsschutzversicherungsgeschäft legte trotz der hohen Arbeitslosigkeit und der Rezession in den südlichen Ländern der europäischen Union um 6,5 Millionen € zu. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns verblieben mit 40,9 Millionen € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 41,8 Millionen €). Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen und Umsätze des ARAG Konzerns auf 1,55 Milliarden € nach 1,51 Milliarden € im Vorjahr.

Gesamtleistung

(in Millionen Euro)

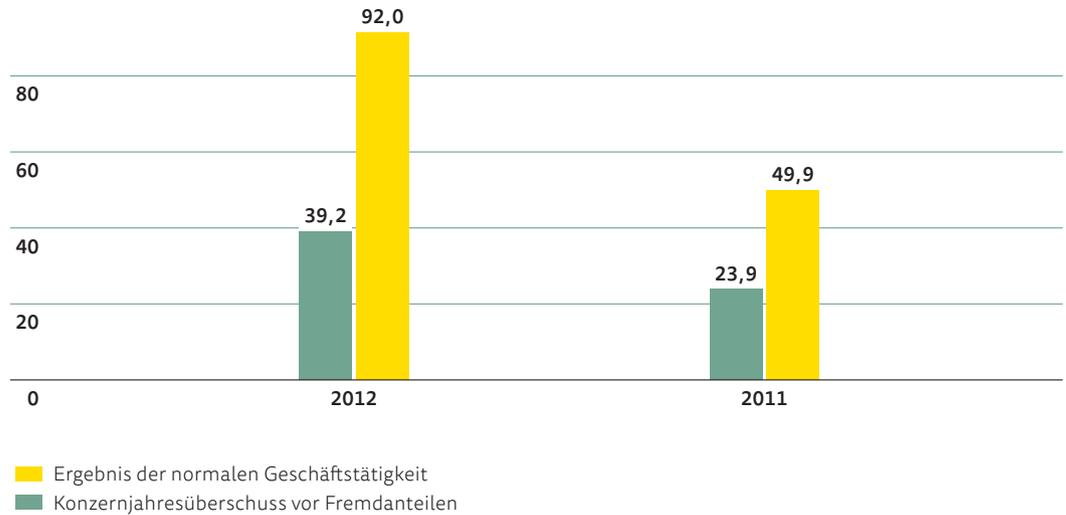


- Gesamtleistung ARAG Konzern
- Prämien Versicherungsgesellschaften
- Umsatz Dienstleistungsgesellschaften

Der Konzern hat 19,3 Millionen Policen in seinen Beständen. Davon entfallen 16,0 Millionen Policen auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 20,9 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 15 Landessportbünden/Landessportverbänden ARAG Versicherungsschutz genießen.

Konzernergebnis

(in Millionen Euro)



Ergebnislage

Der ARAG Konzern erzielte im Berichtsjahr ein Rekordergebnis. Ein wesentlicher Ergebnistreiber war eine erneute und signifikante Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 40,3 Millionen € im Vorjahr auf 64,2 Millionen €. Zudem profitierte das Unternehmen von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Dort bewirkten die stagnierenden Zinsen Kurssteigerungen, was wiederum zu einer Erhöhung bei den Aktienindizes führte. Beide Faktoren zusammen führten fast zu einer Verdoppelung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit auf 92,0 Millionen € (Vj. 49,9 Millionen €).

Der Aufwand für Versicherungsfälle ist gegenüber dem Vorjahr von 902,5 Millionen € auf 892,9 Millionen € zurückgegangen. Das internationale Rechtsschutzgeschäft verzeichnete im Vorjahr hohe Schadenzahlungen in Österreich. Der Rückgang der Schaden aufwendungen und der Beitragszuwachs haben im Geschäftsjahr zu einer Senkung der Konzernschadenquote von 62,2 Prozent auf 59,7 Prozent gesorgt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind ebenfalls gesunken. Im Vorjahr hatte die sehr hohe Produktionsleistung insbesondere in der Lebensversicherung gestiegene Provisionsaufwendungen verursacht. Insgesamt ist die Kostenquote des Geschäftsjahres 2012 spürbar von 35,8 Prozent auf 33,8 Prozent gesunken. Die Combined Ratio des Konzerns konnte dadurch deutlich von 98,0 Prozent auf 93,4 Prozent verbessert werden.

Durch Zuschreibungen aufgrund von Kurserholungen hat sich das Kapitalanlageergebnis klar auf 238,8 Millionen € gesteigert (Vj. 188,5 Millionen €).

Das Sonstige Ergebnis ist durch zusätzliche Aufwendungen für die im Geschäftsjahr juristisch abgeschlossene Umstrukturierung des ARAG Konzerns beeinflusst. Es sank entsprechend von –35,9 Millionen € im Vorjahr auf –46,6 Millionen €.

Außerordentliche Aufwendungen sind aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen in Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 0,8 Millionen € entstanden. Zusätzlich wirkten sich beschlossene Umstrukturierungen von Geschäftsstellen der Niederlassung in Spanien mit 2,5 Millionen € als Aufwand aus.

Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern und vor Fremddanteilen gegenüber dem Vorjahr von 48,9 Millionen € auf 88,7 Millionen € deutlich angestiegen. Der Steueraufwand hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 25,1 Millionen € auf 49,5 Millionen € erhöht. Somit konnte nach Abzug der Steuern und der Fremddanteile ein gesteigerter Konzernjahresüberschuss von 37,3 Millionen € erzielt werden (Vj. 22,3 Millionen €).

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission (2005) kündbar.

Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut um 2,7 Prozent von 5,02 Milliarden € auf 5,15 Milliarden € angehoben. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen sank jedoch wegen der höheren Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte von 346,0 Prozent auf 344,2 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel

<i>(in Millionen Euro)</i>	2012	2011
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	90,3	79,1
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	33,8	33,2
Konzernergebnis nach Fremdanteilen	37,3	22,3
Summe Eigenkapital	361,4	334,6
Nachrangleihe	50,0	50,0
Eigenmittel	411,4	384,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.151,7	5.016,4
Garantiemittel	5.563,1	5.401,0

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 5.503,6 Millionen € (Vj. 5.332,9 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 104,9 Millionen € (Vj. 72,2 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Bezüglich der Angabe des Umfangs der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2012 um 3,2 Prozent von 5.332,9 Millionen € auf 5.503,6 Millionen € erhöht werden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 6.034,9 Millionen € (Vj. 5.624,4 Millionen €).

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart

<i>(in Millionen Euro)</i>		2012		2011	
I.	Grundstücke und Bauten	223,6	4,1 %	207,4	3,9 %
II.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	58,6	1,1 %	64,9	1,2 %
III.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,1	0,0 %	0,1	0,0 %
IV.	Aktien und Investmentfondsanteile	2.317,7	42,1 %	2.192,0	41,1 %
V.	Inhaberschuldverschreibungen	865,5	15,7 %	705,4	13,2 %
VI.	Hypotheken, Grundschuldforderungen	174,2	3,2 %	194,1	3,6 %
VII.	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.430,2	26,0 %	1.562,4	29,3 %
VIII.	Einlagen bei Kreditinstituten	313,1	5,6 %	296,3	5,6 %
IX.	Übrige Ausleihungen	32,0	0,6 %	25,2	0,5 %
X.	Sonstige Kapitalanlagen	66,5	1,2 %	68,8	1,3 %
XI.	Depotforderungen	22,1	0,4 %	16,3	0,3 %
Gesamt		5.503,6	100,0 %	5.332,9	100,0 %

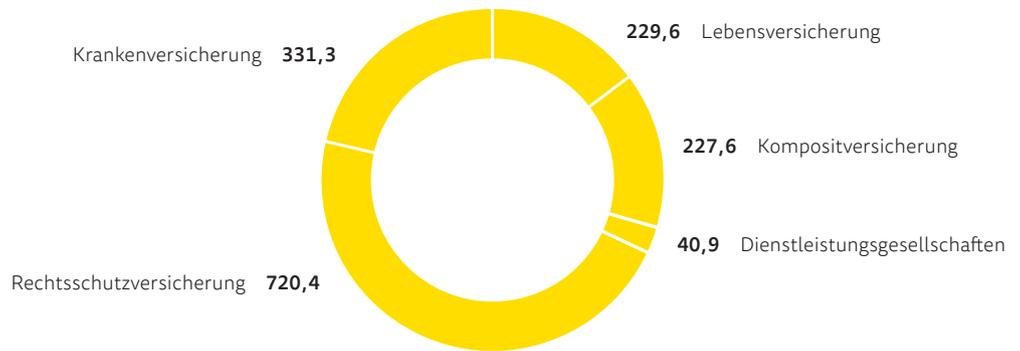
Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2012

(in Millionen Euro)



Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2012	2011
Rechtsschutzversicherungen	720	714

Rechtsschutzversicherungsgeschäft

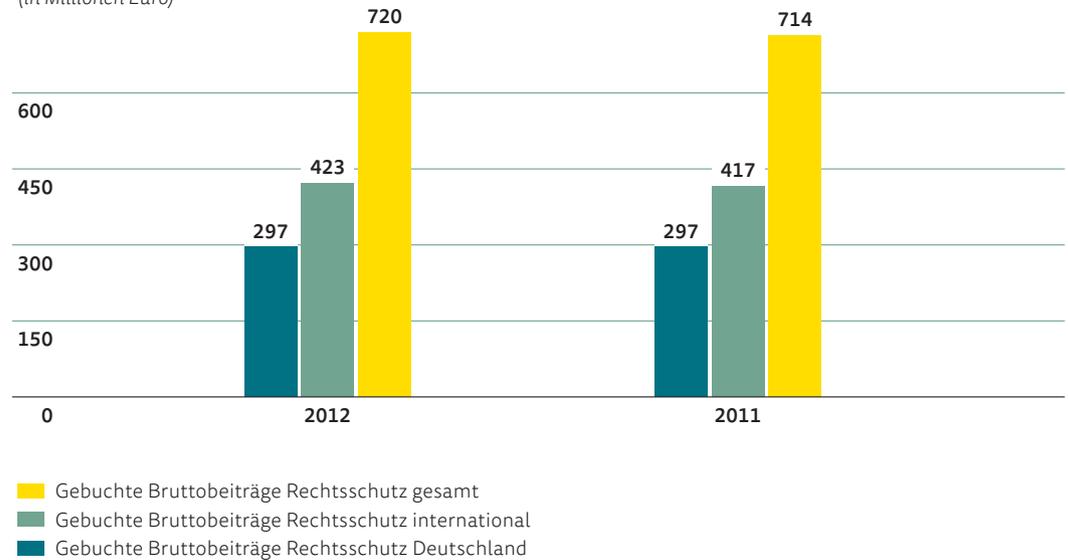
Das Segment Rechtsschutzversicherung befand sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter auf Wachstumskurs. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 0,9 Prozent von 713,9 Millionen € auf 720,4 Millionen €. Der Prämienanteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts hat sich dabei gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft leicht erhöht und macht nun 58,8 Prozent (Vj. 58,4 Prozent) am gesamten Rechtsschutzgeschäft aus.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 399,6 Millionen € auf 384,8 Millionen €. Die Schadenquote konnte weiter von 56,0 Prozent auf 53,6 Prozent reduziert werden. Die Kostenquote ist ebenfalls von 44,9 Prozent auf 43,5 Prozent gesunken. Nach einem versicherungstechnischen Verlust von 9,3 Millionen im Vorjahr konnte im Berichtsjahr ein klarer Gewinn von 21,6 Millionen € erzielt werden.

Das Kapitalanlageergebnis des gesamten Rechtsschutzsegments belief sich auf 55,4 Millionen € nach 28,0 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des um 7,5 Millionen € verschlechterten Aufwandssaldos aus dem Sonstigen Ergebnis von 24,2 Millionen € konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit insgesamt von einem Gewinn von 2,1 Millionen € im Vorjahr deutlich auf einen Gewinn von 52,9 Millionen € erhöht werden. Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen verbleibt ein Gewinn vor Steuern von 50,4 Millionen €.

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das **internationale Rechtsschutzgeschäft** entwickelt sich auch unter dem Eindruck des sehr schwierigen Umfelds vor allem in Südeuropa weiter positiv. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des größten Konzerngeschäftsfelds legten um 1,6 Prozent von 417,0 Millionen € im Vorjahr auf 423,5 Millionen € im Berichtsjahr zu. Dabei kamen die größten Wachstumsimpulse aus Österreich und den Niederlanden. Zusätzliche Prämieinnahmen in Höhe von 46,5 Millionen € stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft, das in den Niederlassungen in Spanien und in Italien betrieben wird. Diese werden im Segment Komposit ausgewiesen. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Geschäft auf 470,0 Millionen €. Die größten Niederlassungen sind in Spanien, den Niederlanden und Italien aktiv. Im ersten Halbjahr 2012 hat die norwegische HELP Forsikring AS, an der die ARAG SE eine Beteiligung hält, eine Niederlassung in Schweden eröffnet. Damit ist der ARAG Konzern in Deutschland und 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA für seine Kunden aktiv.

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft von 228,0 Millionen € auf 209,8 Millionen € gesunken. Im Vorjahr wirkten sich hier noch hohe Schadenzahlungen bei der ARAG Österreich aus. Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft sank spürbar von 104,5 Prozent auf 95,2 Prozent. Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbuchte das internationale Rechtsschutzgeschäft nach einem Verlust von 5,1 Millionen € im Vorjahr nun im Berichtsjahr einen deutlichen Gewinn von 46,3 Millionen €. Damit ist das internationale Rechtsschutzgeschäft der größte einzelne Ertragsbringer im Konzernverbund.

Das **deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft** des ARAG Konzerns ist weiterhin durch einen scharfen Wettbewerbsmarkt geprägt. Beim weiter abgebremsten Beitragsabrieb zeigte sich die zunehmende Wirkung der eingeleiteten Stornoprophylaxemaßnahmen. Durch die zusätzliche Ausweitung des übernommenen Geschäfts wurden gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in der Höhe des Vorjahres von 296,9 Millionen € erzielt.

Die Schadenquote ist von 57,1 Prozent aus dem Vorjahr auf 59,0 Prozent im Berichtsjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist zum einen bedingt durch Strukturveränderungen im ARAG Konzern im Rahmen der SE-Umfirmierung und der Verschmelzung der ehemaligen internationalen Tochtergesellschaften auf die ARAG SE. Zum anderen gingen die verdienten Beiträge wegen des Anstiegs der erforderlichen Rückstellung für Beitragsüberträge zurück. Ebenso wirkte sich ein höheres Neugeschäft mit entsprechend gestiegenem Provisionsaufwand auf die Kostenquote des deutschen Rechtsschutzversicherungsgeschäfts aus. Die Nettokostenquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 40,8 Prozent (Vj. 39,0 Prozent). Im Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung 0,5 Millionen € zugeführt. Insgesamt erzielte das deutsche Rechtsschutzgeschäft einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,6 Millionen € nach 13,5 Millionen € im Vorjahr. Wegen des um 94,6 Prozent gestiegenen Kapitalanlageergebnisses wurde ein Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,6 Millionen € erzielt (Vj. 7,2 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2012	2011
Kompositversicherungen	228	228

Kompositversicherungsgeschäft

Die Bruttobeitragseinnahmen im Kompositsegment beliefen sich im Berichtsjahr auf 227,6 Millionen € (Vj. 228,0 Millionen €). Dieser leichte Rückgang ist auf die schwierigen Marktbedingungen in Spanien zurückzuführen. Hier ist der Umsatz von Assistance-Produkten aufgrund der rückläufigen Zulassungen von Kraftfahrzeugen gesunken. In Deutschland entwickelten sich dagegen die Umsätze des Segments stabil.

Im Berichtsjahr waren erneut Groß- und Katastrophenschäden ausgeblieben. Die Schadenaufwendungen lagen auf dem sehr guten Vorjahresniveau, woraus eine exzellente Schadenquote von 45,6 Prozent resultiert. Die Kostenquote erhöhte sich von 37,5 Prozent auf 40,4 Prozent. Hier wirkten sich in erster Linie Strukturveränderungen in den Niederlassungen in Spanien und Italien aus. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung sank daher von 37,8 Millionen € im Vorjahr auf 31,0 Millionen €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 2,0 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn bei 29,1 Millionen € (Vj. 34,3 Millionen €). Unter Berücksichtigung des um 15,6 Prozent verbesserten Kapitalanlageergebnisses und des nahezu unveränderten Sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 38,0 Millionen € (Vj. 41,3 Millionen €) und zeigt sich damit als zweitstärkster Ertragsbringer des Konzerns nach dem Rechtsschutzsegment.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2012	2011
Krankenversicherungen	331	309

Krankenversicherungsgeschäft

Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr seine Rolle als wachstumsstärkstes Konzernsegment unterstrichen. Auch im Berichtsjahr konnten die Bruttobeitragseinnahmen mit 7,1 Prozent auf 331,3 Millionen € einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Damit liegt das Prämienwachstum im Krankenversicherungsgeschäft bereits mehr als eineinhalb Jahrzehnte über dem Marktdurchschnitt. Auf der Leistungsseite stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Zuführung zur Deckungsrückstellung insgesamt um 7,4 Prozent auf 290,2 Millionen € an. Das Kapitalanlageergebnis ist von 42,9 Millionen € um 4,2 Millionen € auf 47,1 Millionen € angewachsen. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich das Vorsteuerergebnis im Vergleich zum Vorjahr von 7,8 Millionen € auf 10,7 Millionen € verbessert.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2012	2011
Lebensversicherungen	230	218

Lebensversicherungsgeschäft

Das Lebensversicherungssegment weist im Berichtsjahr nochmals ein starkes Umsatzwachstum aus. Dieses basiert auf dem großen Erfolg der fondsgebundenen Rentenversicherungspolice ARAG FoRte 3D am Markt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 218,1 Millionen € um 11,5 Millionen € oder 5,3 Prozent auf 229,6 Millionen €. Auf den Verkauf von Policen gegen sogenannte kurz laufende Einmalbeiträge wurde dabei weiterhin konsequent verzichtet. Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung zur Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 30,1 Millionen € auf 283,6 Millionen €. Die Provisionen und Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Prozent auf 59,7 Millionen € zurückgegangen. Das Kapitalanlageergebnis ist von 101,7 Millionen € um 17,5 Millionen € auf 119,2 Millionen € gestiegen. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 22,9 Millionen € erwirtschaftet werden. Dieser ermöglichte eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 22,9 Millionen € (Vj. 15,3 Millionen €). Für das Konzernergebnis verblieb ein Vorsteuerverlust in Höhe von 3,3 Millionen € nach 1,3 Millionen € Gewinn im Vorjahr.

Umsatzerlöse

(in Millionen Euro)	2012	2011
Dienstleistungsgesellschaften	41	42

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruftelefonie für ARAG Kunden. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura Versicherungsvermittlung GmbH (bis September 2012 Cura GmbH & Co. KG), sowie eine Bauträgergesellschaft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten verblieben mit 81,5 Millionen € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres mit 80,0 Millionen €. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 40,9 Millionen € gegenüber 41,8 Millionen € aus dem Jahr 2011. Das Ergebnis vor Steueraufwand belief sich auf 4,4 Millionen € (Vj. 2,1 Millionen €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktentwicklung und weitere Leistungsfaktoren Seit Mitte des Jahres 2011 setzt der ARAG Konzern seine neue Markenstrategie um. In deren Zentrum steht der Schutz der Unabhängigkeit der Kunden. Dieser spiegelt sich auch bei den Produkten und Services der Konzernunternehmen wider.

Im Oktober 2012 hat die Gesellschaft mit ARAG web@ktiv den deutschlandweit ersten umfassenden Versicherungsschutz für Schadenfälle im Internet auf den Markt gebracht. Der enthaltene Rufretter unterstützt zum Beispiel Cyber-Mobbing-Opfer dabei, rufschädigende Inhalte löschen zu lassen und die Verursacher zur Verantwortung zu ziehen. Durch den Urheber-Rechtsschutz erhält der Kunde anwaltliche Beratung, wenn ihm zum Beispiel illegaler Musikdownload vorgeworfen wird.

Ein weiterer klarer Beweis der kundenorientierten Innovationskraft im Bereich Rechtsschutz ist der bisher größte Produktstart in der Geschichte des Unternehmens: Im Berichtsjahr wurden im Projekt „Rechtsschutz 2013“ über 20 Rechtsschutzprodukte stark überarbeitet oder auch komplett neu konzipiert. Auf den Markt gebracht wurden die Produkte im Januar 2013. Zu den Highlights zählt ARAG web@ktiv für Selbstständige, welcher auf Basis des erfolgreichen Privatkundenprodukts auf die Bedürfnisse von Gewerbetreibenden zugeschnitten wurde. Die Nachfrage unterstreicht, dass die ARAG mit dem Zielgruppenprodukt web@ktiv das richtige Gespür für die Bedürfnisse der Kunden hat: Seit Oktober 2012 sind bis Ende des ersten Quartals 2013 über 5.000 Policen von Privat- und auch von ersten Firmenkunden abgeschlossen worden. Ebenfalls neuartig am deutschen Markt ist seit Januar 2013 ARAG Jura-Check für Privat- und auch für Firmenkunden. Dieses Produkt stellt eine der besonderen Stärken der ARAG – die juristische Prävention – in den Vordergrund. Mit ARAG JuraCheck können Vertragsklauseln online oder am Telefon von Anwälten geprüft werden – auch der Check der eigenen Website ist möglich.

Mit dem ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium – für Privat- und für Firmenkunden – wurde die reguläre Rechtsschutzproduktlinie, bestehend aus ARAG Aktiv-Rechtsschutz Basis und Komfort, ergänzt. Die bestehenden Varianten Basis und Komfort sind im Rahmen der Produktoffensive 2013 ebenfalls leistungsmäßig erweitert worden. Die neue Premiumlinie bietet darüber hinaus nun exklusive Leistungen, wie Kostendeckung für Studienplatzklagen oder Streitigkeiten um Falschberatung rund um Aktien und Renten.

Der ARAG Premium-Rechtsschutz ist auch Bestandteil des ebenfalls überarbeiteten Verbundprodukts ARAG Recht&Heim, das die besten ARAG Leistungen aus Rechtsschutz, Privathaftpflicht-Schutz, Hausrat- und optional Wohngebäudeschutz vereint. Im gewerblichen Bereich stehen den Kunden seit Anfang 2013 zudem der überarbeitete ARAG Manager- und Firmenvertrags-Rechtsschutz zur Verfügung.

Auch auf seinen internationalen Märkten konnte der ARAG Konzern im Berichtsjahr über seine Tochterunternehmen, Niederlassungen und Beteiligungen zahlreiche Akzente setzen. So hat die norwegische HELP Forsikring AS, an der die ARAG eine Beteiligung hält, ihr Geschäft in Schweden aufgenommen. Den Geschäftsfokus der Niederlassung in Stockholm bilden Gruppenverträge mit Gewerkschaften und deren Mitgliedern – das Erfolgsmodell der norwegischen Muttergesellschaft. Mit dem schwedischen Markteintritt ist der ARAG Konzern damit außerhalb Deutschlands in 13 weiteren europäischen Ländern und den USA für seine Kunden aktiv.

In den Vereinigten Staaten hat die ARAG North America 2012 mit dem „Ultimate Defender“ ein Rechtsschutzprodukt für Affinity-Gruppen, wie Berufsverbände, Genossenschaften oder andere Mitgliederorganisationen, auf den Markt gebracht. Bislang lag der Fokus auf Gruppenverträgen im Rahmen betrieblicher Zusatzleistungen, welche Arbeitgeber ihrer Belegschaft zusätzlich zu den üblichen Lohn- und Gehaltsleistungen anbieten.

Einen wichtigen Gruppenvertrag konnte in 2012 auch die ARAG Slowenien zum Abschluss bringen. Dadurch genießen nun 5.000 Mitglieder der slowenischen Polizeigewerkschaft Rechtsschutz aus dem Hause ARAG. Neue Wege geht die ARAG Italien mit ihrem Rechtsschutzprodukt „Tutela Legale per la Vita“. Damit können erstmals Inhaber einer Risikolebensversicherungspolice das Begünstigtenkapital oder die Begünstigtenleistung dieser Police effizienter gegen Ansprüche Dritter schützen. Die ARAG Österreich platzierte ebenfalls eine Neuerung in ihrem Markt: Parallel zur Produkteinführung von ARAG web@ktiv in Deutschland wurde eine Police entwickelt, die erstmals einen umfassenden Internet-Rechtsschutz für Privatkunden bietet. Auch das österreichische Zielgruppenprodukt bietet Unterstützung in Fällen von Mobbing und übler Nachrede, Identitätsmissbrauch oder auch Missbrauch von Zahlungsmitteln im Internet.

Dass die ARAG eine qualitativ hochwertige Palette an Rechtsschutzprodukten anbietet, wurde im Berichtsjahr auch erneut von unabhängiger Stelle bestätigt. So belegte beispielsweise der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort in der Zeitschrift Finanztest (Ausgabe 1/2012) mit der Note gut (2,0) eine Topplatzierung – das Feld der Bewertungen reichte von 1,8 bis 3,7. Die Qualität der im Jahr 2012 überarbeiteten beziehungsweise neu konzipierten Produkte ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort und ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium wird unterstrichen durch das Versicherungsrating des TÜV Saarland: Beide erhielten das Siegel „sehr gut“.

Zum Auftakt des Berichtsjahres 2012 wurde auch ein informationstechnischer Meilenstein bei der ARAG erreicht: Zum Jahreswechsel waren 185 Millionen über verschiedene Systeme verteilte Rechtsschutzdatensätze in das eigenentwickelte Bestands- und Schadenssystem B&S überführt worden. Seitdem stehen sämtliche Vertrags- und Schadeninformationen aller deutschen Rechtsschutzkunden in einem einzigen System zur Verfügung.

Eine wichtige technische Hilfestellung gab es in 2012 auch für alle Vertriebspartner im ARAG Stammvertrieb. Hier sorgt ein neuer technischer Verkaufsprozess für noch mehr Professionalität beim Kunden. Kernstück ist das sogenannte „U-Pad“, auf dem die Kunden ihre Anträge sofort elektronisch unterschreiben können. Darüber hinaus stand im ARAG Stammvertrieb die Verfestigung des umfassenden Beratungsprozesses „Roter Faden“ im Mittelpunkt. Dieser wurde Ende des Berichtsjahres durch eine Beratungsunterlage speziell für Gewerbetreibende und Firmenkunden ergänzt, welche ein wichtiges Wachstumsfeld für den Konzern darstellen.

Der hohe Standard bei Produkten und Services besitzt bei der ARAG und ihren Gesellschaften einen besonders hohen Stellenwert. Seit Juli 2011 setzt der ARAG Konzern auf seine neue Markenstrategie. Mit dieser positioniert sich die ARAG als vielseitiger Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im Rechtsschutzgeschäft, der durch die Sparten Kranken, Leben und Komposit ergänzt wird. Damit wächst die ARAG aus ihrer bisherigen Rolle eines nationalen Nischenanbieters. Nicht nur das Unternehmen, auch die Marke ARAG erfährt dadurch einen sichtbaren Bedeutungswandel.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Konzern eine langfristig angelegte Entwicklung von einer fachlich eng umrissenen reinen Produktmarke zu einer attraktiven Kundenmarke. Im Mittelpunkt der Neupositionierung steht, was die ARAG als Familienunternehmen im Innersten zusammenhält: die Unabhängigkeit. Diese verbindet das Unternehmen mit dem Wunsch des Verbrauchers, der ebenfalls nach Unabhängigkeit und Selbstentfaltung strebt. Die Werbekampagne unter dem Kampagnen-Claim „Ihre Pläne. Ihr Leben. Ihre Versicherung.“ machte auch im Berichtsjahr sichtbar und erlebbar, wie die ARAG die Unabhängigkeit ihrer Kunden an entscheidenden Wendepunkten im Leben sichern hilft.

Mit der Umwandlung der operativen Holding des ARAG Konzerns, der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, in die ARAG SE (Societas Europaea) im Jahr 2011 trug die ARAG ihrer fortschreitenden Internationalisierung Rechnung. Die Rechtsformänderung verfolgt unter anderem das Ziel, den Zugang zu neuen Märkten in Europa zu erleichtern und sich so Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu sichern.

In enger Verbindung mit dieser Umwandlung hat der Vorstand im Jahr 2012 die bestehenden sechs europäischen Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien und Spanien Zug um Zug in Form von Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE zusammengeführt. Da die Führung von sechs verschiedenen Aktiengesellschaften in unterschiedlichen Jurisdiktionen aufwendig ist und enorme Ressourcen bindet, zielt die Gesellschaft mit diesem Schritt auf eine klare Komplexitätsreduzierung im Unternehmen ab. Die sogenannte sternförmige Verschmelzung der sechs internationalen Gesellschaften auf die ARAG SE konnte planmäßig Anfang des Jahres 2013 abgeschlossen werden. In der europäischen Versicherungswirtschaft ist kein vergleichbares Projekt dieser Größenordnung bekannt.

Aufgrund dieser strukturellen Veränderungen wurde zum 1. Januar 2012 im Konzern auch eine neue Führungsstruktur eingeführt. Dabei wurden die Aufgaben des bisherigen Ressorts „Konzern International“ innerhalb des Vorstands neu zugeordnet. Dessen Funktionen werden durch die Linienfunktionen in sechs neu zugeschnittenen Ressorts mit übernommen – darunter das neu geschaffene Ressort „Produkt und Innovation“. Darüber hinaus wurde das Vorstandsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen, das für die Führung sowohl des nationalen als auch internationalen Vertriebs verantwortlich ist.

Das Kompositsegment des Konzerns wird von der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG geführt. Diese konnte die 2008 gestartete Überarbeitung ihres Produktportfolios im Berichtsjahr erfolgreich abschließen: Mit Einführung des neuen Produkts „Unfall-Schutz 2012“ im ersten Quartal wurde einer der wichtigsten Bausteine im Angebot noch deutlich attraktiver ausgestaltet. Durch die Ergänzung einer Premiumlinie mit einer Zusatzhilfe, beispielsweise bei der Erstdiagnose bestimmter Krebserkrankungen, steht nun ein besonders leistungsstarkes Paket zum Verkauf, das auch die Rechtsschutzdeckung für Opfer von Gewaltstraftaten enthält oder die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen als Unfallopfer abdeckt. Neuartig im Markt ist zudem auch der leistungsstarke Unfall-Schutzbrief, welcher unabhängig vom Unfall-Schutz abgeschlossen werden kann. Die Qualität des neuen Unfall-Schutzes hat auch die unabhängige Ratingagentur Franke und Bornberg bestätigt und für alle drei Leistungspakete ein „FFF“ (hervorragend) vergeben. Aber auch weitere Produkte der ARAG Allgemeine erhielten von unabhängigen Analysehäusern und Verbraucherzeitschriften im Berichtsjahr wieder Auszeichnungen für ihre hohe Qualität.

Im Krankenversicherungssegment hat die ARAG Krankenversicherungs-AG zum 1. April 2012 mit der SBK Siemens-Betriebskrankenkasse eine Kooperation geschlossen. Die SBK ist ein starker Partner aus der gesetzlichen Krankenversicherung mit einem Versicherten bestand von über einer Million Kunden und einem hohen Renommee. In ihrer konsequenten Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen ergänzen sich die SBK und die ARAG Krankenversicherungs-AG hervorragend. Gemeinsam haben die beiden Unternehmen eine Palette leistungsstarker, preisgünstiger Zusatzversicherungstarife geschnürt, mit welchen die SBK-Kunden ihren gesetzlichen Krankenversicherungsschutz optional ergänzen können. Die positive Wahrnehmung der ARAG Krankenversicherungs-AG durch die Kunden wird erneut flankiert von exzellenten Bewertungen durch renommierte Ratingagenturen und die Fachpresse – wie etwa von der Stiftung Warentest: Der Tarif Z90Bonus wurde mit der Gesamtnote 1,4 (sehr gut) bewertet, der Tarif 262 erhielt im Tarifvergleich für Frauen die Note 0,9 (sehr gut). Eine der wesentlichen Herausforderungen des Berichtsjahres stellte die geschlechtsneutrale Kalkulation der Produkte dar, die den Anforderungen des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 entsprechen. Die ARAG Krankenversicherungs-AG hat ihren Kunden ihr Angebot an Unisex-Tarifen pünktlich zum Stichtag am 21. Dezember 2012 zur Verfügung gestellt. Auch im Unisex-Umfeld zeichnet sich ab, dass sich die ARAG in der privaten Krankenversicherung sowohl in Bezug auf die Leistungen als auch hinsichtlich der Preiskomponente sehr gut positionieren wird.

Im Lebensversicherungsgeschäft verzeichnet die Produktfamilie der fondgebundenen Rentenversicherungen eine ungebrochen große Kundennachfrage mit einer Steigerungsrate von 16 Prozent. Damit trägt ARAG FoRte 3D bereits zu zwei Dritteln zur gesamten Bruttoproduktion bei. Das starke Interesse der Kunden und Verbraucher an den Produkten der ARAG Lebensversicherungs-AG wird flankiert von exzellenten Bewertungen durch die Fachpresse und renommierte Ratingagenturen wie Franke und Bornberg. Nicht zuletzt durch das reduzierte Storno sowie durch den Anstieg der durchschnittlichen Beitragssummen pro Vertrag konnte das Mehrgeschäft ohne wesentlichen Kapazitätszubau verarbeitet werden. Hinsichtlich der Kundenbedürfnisse standen in 2012 für die ARAG Lebensversicherungs-AG insbesondere die Sicherung des Alterseinkommens sowie die Absicherung vor dem Verlust der Arbeitskraft im Fokus. Darüber hinaus wurde die pünktlich zum Stichtag 21. Dezember 2012 vollständig auf Unisex umgestellte Produktpalette in vielen Punkten weiter optimiert. Darunter fällt unter anderem die Neuformulierung zahlreicher Versicherungsbedingungen, deren Verständlichkeit dadurch erhöht wurde. Zudem werden bei den neuen Tarifgenerationen von ARAG FoRte 3D privat, direkt und basis alle von Fondsgesellschaften erhaltenen Bestandsprovisionen dem Versicherungskunden in voller Höhe gutgeschrieben. Dies sorgt noch einmal für eine zusätzlich erhöhte Kostentransparenz für den Kunden. Vertriebsseitig wurde zum Jahresende 2012 der Vertriebswegemix um die Anbindung von Honorarberatern ausgebaut. Dafür ist die Palette der fondgebundenen Rentenversicherungen der Produktfamilie ARAG FoRte 3D um einen reinen Honorartarif erweitert worden. Damit steht Honorarberatern ein provisionsfreies und somit auf Tarifebene angepasstes Produkt für ihre Zielgruppen zur Verfügung.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 beschäftigte der ARAG Konzern in Deutschland insgesamt 1.923 (Vj. 1.880) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Ausland arbeiteten weitere 1.636 (Vj. 1.623) Personen. Darüber hinaus bildet ARAG im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ erfolgreich aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalqualifizierung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebst raining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ARAG Essentials – die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern – sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze (ARAG Leadership Standards) weiter im Arbeitsalltag verankert. Im Januar 2012 ist erstmals der ARAG AWARD verliehen worden: In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ sind jeweils eigenverantwortlich durchgeführte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewürdigt worden, welche die ARAG Essentials im Arbeitsalltag vorbildlich umsetzen. Der ARAG AWARD wird jährlich verliehen. Die aktuellen Gewinner sind im Januar 2013 auf der ARAG Führungskräfte tagung geehrt worden.

Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen unter anderem in ein umfassendes Angebot. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagementprogramm ARAGcare. Dieses zielt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, aber auch auf die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Beim Corporate Health Award 2012 wurde ARAGcare zum dritten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel verliehen. Damit platziert sich die ARAG weiterhin unter den Besten in der Branche.

Als verantwortlicher Arbeitgeber baut die ARAG das breite Angebot von ARAGcare weiter aus. Neben aktuellen Newslettern bietet die ARAG unter anderem vielfältige Betriebs-sportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Versorgung und „Anti-Stress-Kurse“, wie zum Beispiel Yoga, an. Ein voll ausgestattetes „Mit-Kind“-Büro steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren Kindern zur Verfügung, sollte es einmal einen kurzfristigen Betreuungsausfall geben. Seit Ende 2012 steht nun allen deutschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreicher Online-Gesundheits-Check zur Verfügung. Streng anonym können damit der persönliche Gesundheitszustand, aber auch Belastungsfaktoren rund um den Arbeitsplatz analysiert werden. Auf Basis der individuellen Ergebnisse gibt es zusätzlich hilfreiche Tipps und Angebote.

Die ARAG dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2012 3.564 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.506). Zum 31. Dezember 2012 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.559 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.503). Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum 45,9 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands (Vj. 46,3 Prozent).

Mitarbeiter

<i>(fest angestellt)</i>	2012	2011
Einbezogene Gesellschaften	3.559	3.503
Gesamtkonzern	3.564	3.506

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsgebiet der ARAG Holding SE ist von den unterschiedlichen Prognosen für den deutschen Markt und das europäische Ausland geprägt. Vor allem in Südeuropa befinden sich die Volkswirtschaften noch mitten in der Bewältigung der Staatsschuldenkrise. Entsprechend rezessive Marktprognosen bestimmen das Bild. Gleichwohl mehren sich die Anzeichen für ein merkliches Abbremsen des wirtschaftlichen Abschwungs. Hier sorgt die expansive Geldpolitik der EZB für eine gewisse Entspannung. Dennoch führen die notwendigen Einsparmaßnahmen in den überschuldeten Ländern zu anhaltenden Dämpfungseffekten.

Dies hat auch Auswirkungen auf die deutsche Exportwirtschaft. Die deutsche Volkswirtschaft selbst wird sich auch durch die gute Binnennachfrage weiterhin robust zeigen. Diese wird im Prognosezeitraum auch davon profitieren, dass durch eine Entlastung bei den Sozialbeiträgen die Voraussetzungen für Lohn- und Gehaltssteigerungen von zirka 4 Prozent geschaffen wird. Deutschland wird damit im Unterschied zu vielen anderen europäischen Ländern keine Rezession erleiden. Die OECD erwartet ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts in 2013 um 0,5 Prozent. Dennoch sind das Geschäftsklima und die Erwartungen der Wirtschaft eher gedämpft. Nach wie vor geht von der Schuldenkrise ein großes Risiko für die Entwicklung der europäischen Volkswirtschaften aus.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft wird im Prognosezeitraum ein geringes Wachstum von ungefähr 1 Prozent erwartet. Hierbei treffen insbesondere die Lebensversicherungen auf ein zunehmend schwieriges Marktumfeld. In der Schaden- und Unfallversicherung macht sich die steigende Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, bemerkbar. Hier wird vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) eine Umsatzsteigerung von 3,7 Prozent erwartet. Zugleich ist der deutsche Versicherungsmarkt vor allem in der Schaden- und Unfallversicherung unverändert durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Marktsättigungsgrad geprägt.

Aufgrund seiner grenzübergreifenden Aufstellung beschäftigt sich der ARAG Konzern intensiv mit den Rahmenbedingungen seines Geschäfts in Europa. Auf die dramatischen Entwicklungen im europäischen Wirtschaftsraum hat die ARAG schnell und durchgreifend reagiert. Der Konzern hat sein europäisches Versicherungsgeschäft neu strukturiert und aufgestellt. Das gesamte europäische Geschäft wird unter dem Dach der ARAG Holding SE neu gestaltet. Dazu wurden sechs europäische Tochtergesellschaften auf die ARAG SE verschmolzen, die das operative Versicherungsgeschäft des Konzerns leitet. Die jeweiligen nationalen Märkte werden in der neuen Struktur von Niederlassungen weitergeführt. Die entsprechenden Prozesse wurden bereits Ende 2010 angestoßen. Die damit verbundene sogenannte sternförmige Verschmelzung wird im ersten Quartal 2013 abgeschlossen sein. Die umfassende Restrukturierung des Konzerns wird damit im Prognosezeitraum ihre Wirkung erstmals entfalten.

Durch diese vollständige Reorganisation kann der Konzern das gesamte europäische Geschäft direkter und effizienter führen. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens. Im Krisenmodus der europäischen Märkte wird es immer wichtiger, nahe an die Risiken heranzurücken, um sie genau im Blick zu haben. Künftig entfällt die aufwendige Pflege und Betreuung von eigenständigen Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften mit entsprechenden Führungsgremien in sechs unterschiedlichen Jurisdiktionen. Dadurch wird der ARAG Konzern auf seinen europäischen Kernmärkten reaktions-schneller und beweglicher.

Zudem können wertvolle Ressourcen vor Ort sehr viel direkter zur Kundenbetreuung eingesetzt werden. Dies ist für die erfolgreiche Weiterentwicklung der ARAG essenziell. Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 32 Prozent an den Gesamteinnahmen gehört die ARAG zu den drei am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Die ARAG Holding SE nimmt mit der weitreichenden Neustrukturierung des europäischen Geschäfts die Herausforderungen des Markts aktiv und entschlossen an. Mit Blick auf die ungleiche wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der EU greift es zu kurz, sich in schwierigen Zeiten nur zu bewähren. Es gibt nur wenige deutsche Versicherer, die sich seit Ende 2010 so gründlich neu strukturiert und aufgestellt haben wie die ARAG SE. Marke, Struktur und Geschäftsmodell haben mit der ARAG von vor drei Jahren nicht mehr viel gemeinsam. Ein unabhängiges Familienunternehmen hat auf den Versicherungsmärkten überzeugende Vorteile. Das ist der unternehmerische Auftrag, der im Interesse der Kunden in Europa und den USA mit vollem Einsatz wahrgenommen wird. Dies wird die Arbeit im Prognosezeitraum und auch darüber hinaus prägen.

Im Prognosezeitraum wird die ARAG Holding SE ihr Geschäftsjahr auf der Basis ihrer neu formierten europäischen Führungsstruktur gestalten. Der Konzern wird dabei seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik treu bleiben. Dank der guten internationalen Diversifizierung des Kerngeschäfts sowie der erfolgreichen Mehrspartenstrategie auf dem deutschen Markt erwartet das Unternehmen ein Fortsetzen des Wachstumskurses. Im Konzern fallen dabei die Erwartungen je nach Konzernsegment unterschiedlich aus.

In der Rechtsschutzsparte erwartet das Unternehmen trotz der unverändert schwierigen Marktbedingungen in vielen europäischen Ländern ein leichtes Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen.

Auf dem deutschen Markt wird die ARAG SE den Beitragsrückgang im Rechtsschutzgeschäft weiter verlangsamen können. Eine nachhaltig erfolgreiche Stornoprophylaxe und eine weiterhin gute Produktion zeigen sukzessive ihre Wirkung. Gleichwohl wird im Jahr 2013 der Beitragsrückgang noch nicht vollständig gestoppt werden können. Die Planungen sehen dafür das Geschäftsjahr 2014 vor. Die internationalen Niederlassungen werden sich im Prognosezeitraum weiter auf Wachstumskurs bewegen. Hierbei sind die anspruchsvollen Marktumfelder berücksichtigt. Mit Blick auf die besonders tief greifende Rezession in Spanien sieht die ARAG dort einen leichten Beitragsrückgang vor. In den übrigen europäischen Niederlassungen werden die Maßnahmen zur Belebung des Rechtsschutzgeschäfts früher greifen. Im Jahr 2013 strebt der Konzern eine mehrheitliche Übernahme der bestehenden Beteiligungsgesellschaft in Norwegen an. Nach erfolgreichem

Abschluss dieser Akquisition wird die HELP Forsikring AS als bisher einziger aktiver Rechtsschutzanbieter in Skandinavien in den ARAG Konzern integriert. Der Konzern strebt einen weiteren Ausbau des Geschäfts in Nordeuropa unter dem Namen HELP an. Mit dieser Stärkung des Nordeuropageschäfts setzt die ARAG ihren Internationalisierungskurs weiter konsequent fort.

Für das Prognosejahr plant der deutsche Gesetzgeber eine Erhöhung der Rechtsanwaltsvergütung. Diese ist für die Rechtsschutzsparte auf dem deutschen Markt mit einem klar erhöhten Schadenaufwand verbunden. Mit Blick auf die angespannte Lage in einigen europäischen Kernmärkten der ARAG wird das Unternehmen in seine Vertriebsaktivitäten und die Produkte vor Ort investieren. Das versicherungstechnische Ergebnis für das Jahr 2013 wird durch diese Investitionstätigkeit sowie durch den erhöhten Schadenaufwand im deutschen Rechtsschutzmarkt belastet.

Das Kompositsegment bündelt das Sachversicherungsgeschäft der ARAG außerhalb des Rechtsschutzsegments. Zu einem kleineren Teil wird dort auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft auf dem spanischen Markt geführt. Dieses Geschäft gestaltet sich in Spanien aktuell schwierig und wird in der Prognose die Beitragseinnahmen des Segments belasten. Auf dem deutschen Markt hingegen zeigen sich die laufenden Maßnahmen zur Steigerung der Bestandsfestigkeit und des Neugeschäfts unverändert wirksam. Der Konzern rechnet in diesem Segment mit einer stabilen Beitragsentwicklung. Dazu wird auch das hoch spezialisierte Sportversicherungsgeschäft beitragen, das aufgrund seiner langfristigen Vertragsbindungen ebenfalls stabilisierend wirkt. Aufgrund des klaren Privatkundenfokus und eines effizienten Schadenmanagements gehört das Kompositsegment zu den profitabelsten Einheiten des ARAG Konzerns. Die damit verbundene Geschäftspolitik wird auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Unter der Prämisse, dass keine relevanten Großschadenereignisse eintreten, kann die Sparte eine exzellente Schadenquote von unter 50 Prozent erreichen. Entsprechend kann die Sparte in der Prognose ein erneut sehr gutes Ergebnis im zweistelligen Millionenbereich erreichen.

Das Krankenversicherungsgeschäft der ARAG zeigt sich auch mit Blick auf die sehr offene politische Diskussion zur Zukunft der privaten Krankenversicherung in Deutschland gut aufgestellt. Ausschlaggebend dafür ist das gute Bestandsportfolio des Krankenversicherungssegments mit einem traditionell hohen Anteil an Teilkostenversicherungen. Der Konzern erwartet im Bereich der Zusatz- und Vollkostenversicherung ein Fortsetzen des Wachstumskurses. Daneben wird die ARAG ebenfalls in neue Produkte, wie der Pflegeversicherung, investieren. Der deutsche Gesetzgeber hat dazu Anfang 2013 eine zusätzliche staatliche Förderung privater Pflegeversicherungen wirksam werden lassen. Unter Berücksichtigung der sich stetig verteuernden ärztlichen Leistungen wird die ARAG in diesem Bereich ihr seit vielen Jahren deutlich überdurchschnittliches Wachstum dämpfen, um die Rentabilität des Geschäfts zu stärken. Im Interesse der weiteren Absicherung der Kundenansprüche ist eine Erhöhung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wie im Vorjahr auch im Prognosezeitraum vorgesehen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der ARAG verzeichnete zuletzt ein starkes Wachstum auch gegen den Markttrend. Im Gegensatz zum Wettbewerb setzte der Konzern dabei ausschließlich auf Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag und verzichtete auf kurzlaufendes Einmalbeitragsgeschäft. Diese Strategie wird die ARAG auch künftig fortsetzen. Trotz dieser klaren Fokussierung strebt die ARAG in der Lebensversicherung einen weiteren deutlichen Beitragszuwachs an. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Honorartarifen erkennt die ARAG in diesem noch eher kleinen Vertriebskanal zusätzliches Wachstumspotenzial. Die Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherung, ARAG FoRte 3D, wurde um einen reinen Honorartarif erweitert. Damit steht Honorarberatern ein provisionsfreier Nettotarif für ihr Altersvorsorgeangebot zur Verfügung. Damit erschließt sich die ARAG einen neuen zusätzlichen Vertriebsweg. Im Prognosezeitraum erwartet der Konzern einen weiteren Bestands- und Beitragszuwachs, der einen leichten Anstieg bei den Verwaltungskosten aber klar überkompensieren wird, sodass mit weiter rückläufigen Kostenquoten zu rechnen ist. Bei einer Nettoverzinsung von zuletzt 4,9 Prozent zeigte das Lebensversicherungssegment einen im Marktvergleich guten Wert. Vor dem Hintergrund längerfristig niedriger Zinsen ist dennoch von einer Erhöhung der Zinszusatzreserve auszugehen. Entsprechend ist von einer Dämpfung des Rohüberschusses im Jahr 2013 auszugehen.

Mit mehr als 90 Millionen € Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat der ARAG Konzern eine Bestmarke über die letzten zehn Jahre gesetzt. Die Ergebniserwartung für das Jahr 2013 wird an diesen Spitzenwert nicht anknüpfen. Dennoch wird die ARAG ein gutes Ergebnis auf einem niedrigeren Niveau ausweisen können. Die Basis dafür bietet das unverändert ertragreiche operative Versicherungsgeschäft. Das größte Familienunternehmen in der deutschen Versicherungswirtschaft legt traditionell seinen Hauptaugenmerk auf die Kräftigung der versicherungstechnischen Leistungsfähigkeit, um sich unabhängiger von den Schwankungen der Kapitalmarktentwicklungen zu machen. Daher handelt der Konzern klar renditeorientiert.

Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Kapitalmärkte ist weiterhin kaum möglich. Die Dauer und Tiefe der Finanzkrise im Euroraum, die Auswirkungen von Sparmaßnahmen auf das Zinsniveau, die Ankäufe von Staatsanleihen überschuldeter Staaten durch die EZB können in ihren Wechselwirkungen nicht seriös für den Prognosezeitraum eingeschätzt werden. Der ARAG Konzern geht daher von unveränderten Rahmenbedingungen und einem Andauern der Niedrigzinsphase aus. Unter diesen Prämissen geht das Unternehmen von einem Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres aus.

Unter Berücksichtigung der aktuell erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2013 eine gute und stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der Konzern geht von einem insgesamt schwächeren Wachstum aus. Auf der Ergebnisseite wird mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gerechnet, das etwa die Hälfte des Spitzenwerts des Berichtsjahres erreichen wird.

Chancenbericht

Die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der ARAG Holding SE werden an verschiedenen Punkten des Lageberichts bereits adressiert. 32 Prozent der Beitragseinnahmen des Unternehmens stammen aus dem internationalen Geschäft. Damit ist der ARAG Konzern einer der am stärksten internationalisierten Versicherer in Deutschland. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für das Unternehmen ab.

Die breite internationale Aufstellung der ARAG Holding SE macht sie unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet – gleichwohl aber als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG eine unveränderte Bedeutung für das Unternehmen besitzt. Die Strategie des ARAG Konzerns beruht auf der internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Diversifizierung ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts. Außerhalb Deutschlands besitzen die Rechtsschutzmärkte ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Dabei legt das Unternehmen großen Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten. Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes gefestigt wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich der Konzern unabhängiger von seiner ursprünglichen, eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen. Diese Diversifizierungsstrategie wird der Konzern weiter konsequent fortsetzen.

Die fortlaufend ineinander übergehenden Finanzkrisen der vergangenen Jahre boten der ARAG Holding SE zusätzlich die große Chance, die europäische Geschäftsstruktur zukunftsfähig neu auszurichten. Im Jahr 2011 wurde ein entsprechender Prozess auf den Weg gebracht, der im vorliegenden Lagebericht bereits zuvor ausführlich dargestellt wird.

Durch die neue europäische Führungsstruktur wird Komplexität im europäischen Geschäft abgebaut. Innerhalb des ARAG Konzerns müssen nun nicht mehr sechs nationale Aktiengesellschaften in ihren jeweiligen Jurisdiktionen betreut werden. Dadurch kann das Unternehmen das europäische Geschäft schneller und direkter führen. Die ARAG handelt daher vorausschauend, weil die Finanzkrise gezeigt hat, wie schnell sich nationale Marktrisiken dynamisieren können. Die neue europäische Geschäftsaufstellung erlaubt es nun, wesentlich näher an die Marktrisiken heranzurücken, um sie aktiver managen zu können.

Insgesamt ermöglicht die neue europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen der ARAG Holding SE national und international besser zu nutzen. Zugleich werden die Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch transparenter.

Für ein international aufgestelltes Versicherungsunternehmen wie die ARAG Holding SE sind diese erfolgreich umgesetzten Veränderungen essenziell. Das Unternehmen stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Die ARAG Holding SE öffnet sich dabei Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld. Dabei steht der organische Geschäftsausbau im Vordergrund. Sich bietende externe Wachstumsmöglichkeiten prüft der Konzern auf seine strategischen Potenziale und wird diese bei schlüssigen Bedingungen auch nutzen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der ARAG. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Risiken aus dem Asset-Liability-Management quantifiziert. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikobericht.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlage-seite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stresstests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Risikobericht Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Kontrollsystem Durch das interne Kontrollsystem wird die Einhaltung unternehmensinterner und externer Vorgaben in der ARAG gewährleistet. Die Kontrollen beziehen sich auf die operativen Prozesse, auf die Geschäfts- und Zentralbereiche und auf das Governance-System. Die internen Kontrollen werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist die Sicherstellung der fortlaufenden Anpassung der Kontrollen an die sich ändernden Rahmenbedingungen, internen Prozesse und das Risikoprofil der Gesellschaft.

Fokusthema

Projekt Solvency II

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Partiellen Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Partiellen Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2012 das Solvency-II-Projekt zur Entwicklung des bestehenden Partiellen Internen Modells weiter vorangetrieben. In diesem Rahmen werden die IT-technischen und methodischen Grundlagen sowie die Dokumentationen für das Partielle Interne Modell geschaffen und die notwendigen Governance-Strukturen ausgebaut. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des Partiellen Internen Modells weiterverfolgt. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung

Die wesentlichen Versicherungstechnischen Risiken der Schaden-, Haftpflicht und Unfallversicherung in der ARAG sind:

- **Prämienrisiko:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen des kommenden Geschäftsjahres nicht ausreichen, um alle Schäden dieses Jahres zu begleichen
- **Reserverisiko:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen

Zur Bewertung des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Die Risiken werden sowohl in Bruttowerten als auch in Nettowerten (das heißt nach Rückversicherung) ausgewiesen.

Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer, sozialer und klimatischer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen.

Zur Steuerung und Überwachung der Versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen permanent beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Das Aktuariat wacht darüber, dass für die Verpflichtungen aus den Schäden ausreichend Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Darüber hinaus bestehen Rückversicherungsverträge für Großrisiken und fakultative Abgaben mit verschiedenen Rückversicherungsgesellschaften, sodass nur der vertretbare Selbstbehalt verbleibt, der keine Bestandsgefährdung bedeutet. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergeben sich Abrechnungsforderungen von 27,3 Millionen € (Vj. 3,3 Millionen €). Alle deutschen Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG übernommen haben, verfügen mindestens über die Einstufung A- der Ratingagentur Standard & Poor's.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2012	62,6	50,9	7,0
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7
2007	66,8	62,6	3,5
2006	65,2	59,2	5,0
2005	65,6	59,9	4,8
2004	64,4	60,1	3,9
2003	65,6	54,3	9,4

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden hauptsächlich durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung

Die wesentlichen Versicherungstechnischen Risiken der Lebens- und der Krankenversicherung in der ARAG sind

- **Biometrische Risiken:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die für die Beitragskalkulation ursprünglich verwendeten Rechnungsgrundlagen von den später beobachteten Parametern abweichen
- **Kostenrisiko:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die tatsächlich anfallenden Kosten von den kalkulierten Kosten abweichen
- **Zinsgarantierisiko:** verstanden als Verlust, der entsteht, wenn der zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendete Rechnungszins nicht durch die Kapitalanlagen erwirtschaftet werden kann

Biometrische Risiken Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen in der Lebensversicherung verwendet die Gesellschaft sowohl eigene als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene Tafeln. Diese werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gemäß § 13 d VAG der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgelegt. Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen in der Krankenversicherung erfolgt entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen mindestens jährlich ein Vergleich der tatsächlich erforderlichen mit den ursprünglich kalkulierten Leistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten. Überschreiten die Abweichungen einen vorab definierten Schwellenwert, erfolgt eine Überprüfung aller Rechnungsgrundlagen auf ihre Angemessenheit hin. Zusätzlich werden die gemäß Kalkulationsverordnung (KalV) mit Sicherheiten angesetzten Rechnungsgrundlagen von einem unabhängigen Treuhänder geprüft.

Zinsgarantierisiko Die den Kunden garantierten Leistungen aus der Lebensversicherung wird mit den real am Kapitalmarkt zu erzielenden Renditen verglichen. Um die garantierte Mindestverzinsung erreichen zu können, verfolgt die ARAG eine differenzierte Allokation der Kapitalanlagebestände hinsichtlich der Laufzeit- und Schuldnerstruktur. Der aktuelle Bestand der festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Zinsniveau liegende Rendite. Darüber hinaus werden weitere Mittel im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorge eingestellt, um die Erfüllbarkeit der Garantien sicherzustellen. Dies erfolgt über die Zinszusatzreserve in den Deckungsrückstellungen. Für Leistungen aus der Krankenversicherung werden Alterungsrückstellungen gebildet. Zur Ermittlung der notwendigen Rückstellungen wird ein kalkulatorischer Rechnungszins zur Diskontierung angewandt. Durch interne Kontrollen wird die Angemessenheit der kalkulatorischen Verzinsung permanent überprüft. Weiterhin wird ein aktueller Unternehmenszins (AUZ) ermittelt, welcher die zukünftige Mindestverzinsung der Kapitalanlagen widerspiegelt. Bei negativen Abweichungen des AUZ vom Rechnungszins muss der Rechnungszins im Rahmen der nächsten Beitragsanpassung nach unten angepasst werden.

Kostenrisiko Dem Kostenrisiko wird durch vorsichtige Wahl der Kostensätze in der Kalkulation der Prämien Rechnung getragen. Zusätzlich werden jährlich die tatsächlich angefallenen Kosten mit den kalkulierten Kosten verglichen. Auf diese Weise können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Zur **Steuerung und Überwachung** sämtlicher Versicherungstechnischer Risiken der Lebensversicherung wurden umfangreiche Zeichnungsrichtlinien und Limite implementiert. Zudem sorgen abgeschlossene Rückversicherungsverträge für eine Risikoreduzierung. In der Krankenversicherung obliegt dem Verantwortlichen Aktuar die Steuerung und Überwachung. Weiterhin erfolgt dort die Einbindung eines unabhängigen Treuhänders in den Neuprodukt- und Beitragsanpassungsprozess. Sämtliche Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Interne Revision.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Zahlungsverpflichtungen aus den Lebens- und Krankenversicherungen Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden hauptsächlich durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs.

Die Kapitalanlagen der ARAG unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse. Darüber hinaus sind Risiken aus Investitionen in Immobilien relevant.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 271,0 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 6,3 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 70,4 Millionen € führen.

Währungsrisiken werden durch Wechselkursschwankungen verursacht, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Die 5-Prozent-Grenze gilt auch auf Spezialfondsebene und nur für diejenigen Spezialfonds, welche Fremdwährungsrisiken eingehen dürfen.

Zur **Steuerung und Überwachung** der Marktpreisrisiken steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kam bis zum Jahresende 2012 ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absicherte. Diese Absicherung wurde Ende 2012 aufgelöst und der Aktienbestand entsprechend reduziert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Stresstestszenarien

	R 10	A 18	RA 18	AI 23
Renten	- 10 %	-	- 5 %	-
Aktien	-	- 18 %	- 13 %	- 13 %
Immobilien	-	-	-	- 10 %

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 44,5 Prozent auf Banken, 30,3 Prozent auf Staatsanleihen und 25,2 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 75 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor’s oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	25,5
AA	27,1
A	22,5
BBB	20,0
BB	2,8
B	1,3
CCC	0,1
CC	0,0
C	0,0
NR	0,7

Der Konzern hält Staatsanleihen von sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 159,1 Millionen € (2,5 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Davon entfallen zu Marktwerten auf Portugal 15,2 Millionen €, Italien 68,0 Millionen €, Irland 18,3 Millionen €, Griechenland 0,0 Millionen € und Spanien 57,7 Millionen €. Genussscheine sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Software, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Veränderungen im Kapitalmarktumfeld und politische Entscheidungen könnten allerdings Auswirkungen auf spezifische Branchen haben, in denen der ARAG Konzern agiert. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2013 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2012 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zirka 140 Prozent der Anforderungen beträgt.

Konzernabschluss

Konzernabschluss	55
Konzernbilanz	56
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	62
<hr/>	
Konzernanhang	68
I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	68
II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen	83
III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2012	84
IV. Sonstige Angaben	86
<hr/>	
Konzernkapitalflussrechnung	93
<hr/>	
Eigenkapitalspiegel	94
<hr/>	
Segmentberichterstattung	96
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	102
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	104
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	106
<hr/>	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
 4. Sonstige Beteiligungen
 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

D. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
 1. Versicherungsnehmer
 - a) Fällige Ansprüche
 - b) Noch nicht fällige Ansprüche
 2. Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 296,28 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 1.187.624,47 € (Vj. 1.363.803,65 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.050.001,31 € (Vj. 3.000.181,50 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
- II. Sachanlagen und Vorräte
- III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- IV. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

G. Aktive latente Steuern

H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Anhang		2012	2011
	2 S. 72	14.964.793,52	26.776.037,70
	3 S. 73	15.367.213,99	18.012.609,09
		30.332.007,51	44.788.646,79
	35 S. 84		
	4 S. 73	223.640.412,69	207.406.998,78
	5 S. 73		
		1.898.499,99	2.134.262,13
		0,00	0,00
		13.768.365,56	10.736.990,38
		42.905.306,36	52.021.205,90
		110.988,69	110.988,69
		58.683.160,60	65.003.447,10
	6 S. 73	2.317.683.233,96	2.191.966.527,67
	7 S. 74	865.478.829,87	705.532.752,93
	10 S. 74	174.195.500,18	194.116.425,25
	9 S. 74		
		807.056.459,40	895.713.787,83
		623.113.521,43	666.661.576,81
		64.544.794,60	68.477.595,63
	8 S. 74	32.034.555,32	25.181.657,80
		1.526.749.330,75	1.656.034.618,07
	12 S. 74	313.088.724,48	296.253.787,79
		1.987.128,94	314.870,94
		5.199.182.748,18	5.044.218.982,65
		22.087.746,90	16.293.808,00
		5.503.594.068,37	5.332.923.236,53
	11 S. 74		
	13 S. 74		
		46.070.384,56	47.128.163,10
		61.969.809,43	57.391.585,60
		108.040.193,99	104.519.748,70
		21.873.465,00	31.391.371,03
		129.913.658,99	135.911.119,73
		32.890.125,14	35.640.732,73
		49.688.213,54	28.368.175,80
		212.491.997,67	199.920.028,26
		32.195.486,76	22.618.685,12
	14 S. 74 15 S. 74	31.065.300,54	28.232.400,66
		104.938.532,27	72.162.494,88
	16 S. 75	65.370.798,20	79.042.591,28
		233.570.117,77	202.056.171,94
	17 S. 75		
		53.326.891,85	57.012.307,89
		15.879.904,65	19.376.241,36
		69.206.796,50	76.388.549,25
	18 S. 75 36 S. 87	52.209.291,06	63.808.835,77
	19 S. 75	33.774,03	238.520,39
		6.251.982.517,21	6.018.637.715,37

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen
 - 3. Währungskursrücklagen
 - 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB
- III. Konzerngewinn
 - 1. Konzernjahresüberschuss
- IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

D. Sonderposten mit Rücklageanteil

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

- I. Deckungsrückstellung
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Übertrag:

Anhang		2012	2011
33 S. 81	42 S. 94		
		200.000.000,00	200.000.000,00
		7.636.471,00	6.945.794,00
		116.554.630,16	106.089.572,93
		2.138.146,61	2.060.835,37
		-35.999.890,82	-35.999.890,81
		90.329.356,95	79.096.311,49
		37.299.773,84	22.313.758,54
			22.313.758,54
		37.299.773,84	22.313.758,54
		33.792.532,03	33.194.467,00
		361.421.662,82	334.604.537,03
1 S. 71		656.541,97	656.541,96
20 S. 75		50.000.000,00	50.000.000,00
21 S. 75		0,00	4.957,87
22 S. 76			
		223.350.516,24	224.054.586,18
		-2.621.482,60	-1.942.124,49
		220.729.033,64	222.112.461,69
23 S. 76			
		3.400.242.173,36	3.289.085.691,04
		-48.815.636,00	-52.731.736,00
		3.351.426.537,36	3.236.353.955,04
24 S. 77			
		1.293.675.109,19	1.295.782.397,60
		-34.188.675,01	-34.362.736,19
		1.259.486.434,18	1.261.419.661,41
		245.407.210,92	224.462.349,83
25 S. 78		65.269.177,80	62.738.068,00
26 S. 78			
		9.430.487,06	9.327.887,35
		0,00	0,00
		9.430.487,06	9.327.887,35
		5.151.748.880,96	5.016.414.383,32
		113.472.648,22	66.505.219,32
		37.071.816,08	32.008.507,12
		150.544.464,30	98.513.726,44
		5.714.371.550,05	5.500.194.146,62

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

G. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

I. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13,21 € (Vj. 969,35 €)

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 22.303.842,35 € (Vj. 18.006.949,20 €)

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.627.005,83 € (Vj. 1.200.578,56 €)

davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 342.277,24 € (Vj. 37.227,14 €)

davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 161.050,58 € (Vj. 91.162,61 €)

davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

J. Rechnungsabgrenzungsposten

K. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

Anhang		2012	2011
		5.714.371.550,05	5.500.194.146,62
	27 S. 78	205.119.891,07	207.592.110,53
		18.670.803,49	20.434.151,76
	28 S. 79	68.260.131,65	50.003.190,20
		292.050.826,21	278.029.452,49
	29 S. 80	52.461.579,72	56.172.274,89
	30 S. 80		
		46.882.710,24	50.007.300,59
		35.258.573,12	41.487.409,49
		82.141.283,36	91.494.710,08
	30 S. 80	1.881.280,56	4.885.146,66
	31 S. 80	20.998.188,70	8.905.926,41
		79.219.720,64	72.719.611,09
		184.240.473,26	178.005.394,24
	32 S. 80	8.858.087,97	6.236.447,13
		0,00	0,00
		6.251.982.517,21	6.018.637.715,37

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

a) Nettodeckungsrückstellung

b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Anhang				2012	2011
	34 S. 83	947.995.853,76			941.876.222,15
		-9.548.767,22			-9.449.085,21
			938.447.086,54		932.427.136,94
		1.487.118,45			991.546,24
		297.447,58			1.272.808,43
			1.784.566,03		2.264.354,67
				940.231.652,57	934.691.491,61
				548.189,00	606.659,00
				2.715.394,98	3.403.076,72
		487.077.315,84			498.259.407,42
		-4.490.258,50			-8.922.812,15
			482.587.057,34		489.336.595,27
		1.829.737,55			5.066.037,86
		1.659.679,64			6.372.888,32
			3.489.417,19		11.438.926,18
				486.076.474,53	500.775.521,45
			0,00		0,00
			-102.781,29		805.153,09
				-102.781,29	805.153,09
	41 S. 91			0,00	-21.432,45
	40 S. 91				
			403.669.570,13		404.540.898,59
			-1.271.888,80		-901.278,39
				402.397.681,33	403.639.620,20
				1.718.669,12	6.545.063,27
				53.199.630,28	28.567.607,95
				-2.528.907,31	-3.525.606,00
				50.670.722,97	25.042.001,95

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

(in Euro)

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

- c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
- d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung

3. Erträge aus Kapitalanlagen

- a) Erträge aus Beteiligungen
- b) Erträge von assoziierten Unternehmen
- c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 6.713.161,39 € (Vj. 6.690.979,33 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

- d) Erträge aus Zuschreibungen
- e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

- a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
- b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer

7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

- a) Nettodeckungsrückstellung
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
- b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

- a) Abschlussaufwendungen
- b) Verwaltungsaufwendungen
- c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 8.232.354,81 € (Vj. 29.918.017,46 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Anhang				2012	2011
	34 S. 83	560.872.051,02			527.496.374,37
		-3.151.888,95			-3.015.357,55
			557.720.162,07		524.481.016,82
		-1.287.817,02			-8.848.287,63
		-97.603,72			-350.917,38
			-1.385.420,74		-9.199.205,01
				556.334.741,33	515.281.811,81
				19.904.034,41	22.214.437,28
			347.463,70		975.941,39
			0,00		0,00
		10.376.415,03			9.636.340,70
		143.298.033,69			132.285.911,32
			153.674.448,72		141.922.252,02
			16.324.236,66		5.367.335,40
			14.997.689,08		36.545.453,15
				185.343.838,16	184.810.981,96
	37 S. 88			12.139.855,59	324.591,78
				18.464.032,71	30.620.949,30
		410.522.654,71			410.482.405,25
		-7.238.070,19			-12.701.587,33
			403.284.584,52		397.780.817,92
		-2.918.888,90			-5.186.815,08
		-572.714,04			1.291.053,98
			-3.491.602,94		-3.895.761,10
				406.776.187,46	401.676.579,02
		-158.124.365,22			-114.512.813,56
		-3.916.100,00			-8.615.212,00
			-162.040.465,22		-123.128.025,56
			-4.975.486,96		973.524,71
				-167.015.952,18	-122.154.500,85
	41 S. 91			62.488.676,53	38.914.141,93
	40 S. 91	90.337.025,09			104.377.311,07
		17.619.923,44			17.249.195,56
			107.956.948,53		121.626.506,63
			-5.222.934,45		-6.240.228,83
				102.734.014,08	115.386.277,80
			7.524.957,11		7.143.693,21
			10.317.554,55		31.805.957,62
			1.193.715,16		1.183.639,65
				19.036.226,82	40.133.290,48
				366.541,46	10.302.588,50
				20.254.954,13	9.383.347,72
				13.513.949,54	15.302.045,83

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten

(in Euro)

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 109.000,00 € (Vj. 209.000,00 €)
b) Erträge von assoziierten Unternehmen
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 221.227,58 € (Vj. 96.962,73 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
d) Erträge aus Zuschreibungen
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 4.441.260,85 € (Vj. 13.599.720,17 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode
4. Technischer Zinsertrag
5. Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen
6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen
7. Sonstige Erträge
8. Sonstige Aufwendungen davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 11.986.370,33 € (Vj. 6.956.811,51 €)
9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
11. Außerordentliche Erträge
12. Außerordentliche Aufwendungen
13. Ergebnis vor Steuern
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 11.599.544,71 € Aufwand (Vj. 8.201.832,16 € Ertrag)
15. Sonstige Steuern
16. Jahresergebnis vor Fremdanteilen
17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust
19. Jahresüberschuss

Anhang					2012	2011
				50.670.722,97		25.042.001,95
				13.513.949,54		15.302.045,83
					64.184.672,51	40.344.047,78
			705.935,33			789.955,84
			3.730.711,84			1.599.480,64
		15.340.453,91				13.725.459,26
		54.652.358,39				54.014.307,66
			69.992.812,30			67.739.766,92
			9.508.606,76			3.711.784,57
			10.730.401,18			4.783.360,49
				94.668.467,41		78.624.348,46
			11.042.369,20			12.973.172,02
			7.876.878,25			17.236.619,74
			3.813.079,05			4.554.363,74
			0,00			0,00
				22.732.326,50		34.764.155,50
					71.936.140,91	43.860.192,96
					- 548.189,00	- 606.659,00
					40.906.282,73	41.796.884,79
					37.888.265,82	39.567.575,57
				19.284.934,07		17.792.460,72
				65.916.601,85		53.718.248,29
					- 46.631.667,78	- 35.925.787,57
					27.774.301,04	9.557.055,61
					91.958.973,55	49.901.103,39
	38 S. 88			0,00		0,00
	38 S. 88			3.285.099,34		994.474,00
					- 3.285.099,34	- 994.474,00
					88.673.874,21	48.906.629,39
	39 S. 88			47.447.586,23		23.885.713,36
				2.039.296,75		1.166.112,30
					49.486.882,98	25.051.825,66
					39.186.991,23	23.854.803,73
				-4.276.837,39		-2.927.782,95
				2.389.620,00		1.386.737,76
					- 1.887.217,39	- 1.541.045,19
					37.299.773,84	22.313.758,54

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE für das Geschäftsjahr 2012 und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341 i, 341 j HGB und §§ 58–60 RechVersV und der Deutschen Rechnungslegungsstandards, erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns die Ausübung gesetzlicher Wahlrechte wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet. Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in Norwegen ansässige Beteiligungsgesellschaft hat ihren Jahresabschluss nach dem norwegischen Rechnungslegungsgesetz der Kredittilsynet aufgestellt. Eine weitere in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2012 31 (Vj. 37) Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Zwei Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden nach § 311 HGB als assoziierte Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis einschließlich der assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2012 6 Versicherungsgesellschaften (Vj. 14), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 4 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 4), 15 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 15) sowie 5 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 5).

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 24 (Vj. 25) Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	89,86
3 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	86,39
4 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	86,39
5 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	93,31
6 ARAG Holding SE, Düsseldorf, Muttergesellschaft des Konzerns	100,00
7 ARAG SE, Düsseldorf	94,93
8 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
9 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
10 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	91,23
11 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	94,93
12 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	94,93
13 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	88,53
14 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	86,39
15 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	94,93
16 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	94,93
17 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
18 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
19 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	94,93
20 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	94,93
21 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
22 ATE Limited, Bristol/Großbritannien	94,93
23 CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	94,93
24 Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	94,93
25 Cura Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	94,93
26 IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf	90,09
27 IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	94,93
28 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
29 Rechtswijzer B.V., Leusden/Niederlande	94,93
30 SolFin GmbH, Düsseldorf	71,29
31 TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	94,93
32 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	86,39

Folgende Gesellschaften wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote (in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17
2 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	44,58

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
1 ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	152.797,19	1.001,81
2 Agencia de Seguros Cap. ARAG S.A., Barcelona/Spanien	94,93	166.249,06	77.218,67
3 ALVA Aktiengesellschaft, München	86,39	215.604,37	-22.235,58
4 ARAG Financial Services B.V, Leusden/Niederlande	94,93	-107.518,00	-225.920,00
5 ARAG Services Spain & Portugal S.L., Barcelona/Spanien	94,93	232.513,89	-182.328,72
6 ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	94,93	18.988,00	0,00
7 ARCA-A GmbH, München	86,39	20.497,37	-2.679,13
8 ARCA-B GmbH, München	86,39	20.453,92	-2.712,37
9 ARCA-C GmbH, München	86,39	19.354,64	-3.811,80
10 ARCA-D GmbH, München	86,39	20.515,60	-1.823,20
11 ARCA-F GmbH, München	86,39	20.504,68	-2.661,61
12 ARCA-G GmbH, München	86,39	20.503,49	-2.673,31
13 ARCA-H GmbH, München	86,39	20.510,17	-2.656,12
14 ARCA-I GmbH, München	86,39	20.427,57	-2.738,72
15 ARCA-J GmbH, München	86,39	20.183,46	-2.961,45
16 ARCANS A Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	-205.294,39	95.449,50
17 ATE Group Services Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	-75.314,18	-1.033,39
18 BuZ Vermittlungsgesellschaft mbH i. L., Münster*	86,39	-75.314,18	-1.682,11
19 Columbus Capital Service GmbH, München*	86,39	76.591,38	-97.494,45
20 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	1,23	0,00
21 GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH, München	86,39	760.453,53	22.734,70
22 ITS-Haus GmbH Wohn- und Gewerbebau i. L., München	86,39	-48.837,99	-51.052,09
23 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	86,39	33.007,58	267,53
24 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	94,93	143.121,54	112.806,50

* Zahlen aus 2011

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktivische Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktivische Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden oder bei denen der aktivische Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen nun nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.28 nicht mehr zulässig ist.

1 Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind im Jahr 2009 aus technischen Gründen entstanden, als eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Tochtergesellschaft zwischen dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung von hinzu erworbenen Anteilen und dem Zeitpunkt des Erwerbs dieser Anteile erfolgen musste. Der Unterschiedsbetrag wird bis zum Ausscheiden der Tochtergesellschaft als solcher fortgeführt werden.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet.

Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Jahresabschlüsse in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 77.311,24 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte grundsätzlich nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern. Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern und für aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung).

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen“ und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen“ und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen“ zu erweitern.

- 2** Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandswert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahren) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 13,2 Millionen € (sechs Jahre). Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit zirka 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

Wegen nachhaltiger Wertminderung ist im Geschäftsjahr der Geschäfts- und Firmenwert auf einen Lebensversicherungsbestand vollständig um 7.423.581,88 € außerplanmäßig wertberichtigt worden.

- 3** Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 15.367.213,99 € verteilt sich mit 12.000.937,81 € auf EDV-Software, mit 447.712,15 € auf einen Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb eines Unternehmens in den USA, mit 166.559,00 € auf einen Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb von Beteiligungen in den Niederlanden, mit 2.700.475,03 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und Slowenien, mit 50.000,00 € auf zwei gewerbliche Schutzrechte und mit 1.530,00 € auf ein Nutzungsrecht. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Der aus dem Erwerb resultierende Firmenwert hat eine Restnutzungsdauer von vier Jahren; es handelt sich um einen Versicherungsbestand. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen Schutzrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.
- 4** **Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen waren im Berichtsjahr im Umfang von 1.234.405,00 € erforderlich (Vj. 0,00 €). Kein Grundstück ist mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.
- 5** Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 235.761,60 € vorgenommen (Vj. 54.555,03 €). **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode resultierende Geschäftswert beträgt zum 31. Dezember 2012 137.191,66 €.
- Die **Ausleihungen an nicht einbezogene, verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert.
- 6** Bei **Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei in den Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen wurden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Entsprechend werden Zuschreibungen nur insoweit vorgenommen, als die Wertholung nachhaltig ist. Im Berichtsjahr waren Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 1.736.792,58 € (Vj. 29.319.182,04 €) durchzuführen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 20.807.699,48 € (Vj. 4.978.183,28 €) vorgenommen worden.

Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen mit einem Buchwert von 1.787,6 Millionen € zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb entstanden durch die Unterlassung von Abschreibungen keine stillen Lasten (Vj. 40,9 Millionen €). Am 31. Dezember 2012 lag der Zeitwert nicht unterhalb des Buchwerts (Vj. 35,4 Millionen €).

Nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes sind Investmentfondsanteile im Umfang von 806.086,44 € (Vj. 1.781.024,00 €) zur Besicherung des Erfüllungsrückstands aus der aktiven Phase nach dem Blockmodell an Arbeitnehmer verpfändet.

- 7 **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 Abs. 2, 2. Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch diese Zuordnung im Geschäftsjahr keine (Vj. 14,4 Millionen €) stillen Lasten erzeugt, weil wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung eine Abschreibung unterblieben ist. Inhaberschuldverschreibungen sind im Umfang von 1.086.000,00 € (Vj. 1.086.000,00 €) zur Besicherung von Bankavalen verpfändet.
- 8 Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.
- 9 **Sonstige Ausleihungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.
- 10 **Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 1.130.745,55 € (Vj. 141.759,89 €) vorgenommen.
- 11 **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorestellungen.
- 12 Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.
- 13 Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.
- 14 Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- 15 Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Bauträgergesellschaften wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 31.065.631,29 € (Vj. 15.331.974,84 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschulden oder durch Abtretung der Ansprüche aus der Veräußerung zugunsten der finanzierenden Banken belastet.

- 16 Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.
- 17 Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 7.559.698,32 € (Vj. 8.248.842,10 €) aus dem Unterschied nach § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.
- 18 Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt. Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz, Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Nach Ablauf von fünf Jahren voraussichtlich noch nicht ausgeglichene Unterschiede werden bei einem sich ergebenden aktiven latenten Steuersaldo angemessen wertberichtigt, um Unwägbarkeiten der Zukunft jenseits der individuellen Unternehmensplanung zu berücksichtigen.
- 19 Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der bedeckenden Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.
- 20 **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.
- 21 **Sonderposten mit Rücklageanteil** Der Sonderposten wurde in voller Höhe aus österreichischen Veräußerungsgewinnen gebildet, die in der Zukunft mit Anschaffungen verrechnet werden. Der Posten wurde im Geschäftsjahr aufgelöst.

22 Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

23 Die **Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung** für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,7 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfalleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 1998, 2000, 2004, 2007, 2008 und 2012) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 22,4 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen. Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 10,1 Millionen € nachreserviert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012). Gemäß der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) einzelvertraglich für die betroffenen Tarife gebildet, deren garantierter Rechnungszins über dem sich für das Geschäftsjahr 2012 ergebenden Referenzzins von 3,64 Prozent liegt.

Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren die Anpassung der Deckungsrückstellung bereits aufgrund einer biometrischen Nachreservierung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung des Zinsnachreservierungsbedarfs Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Die gesamte Höhe dieser Zinszusatzreserve beläuft sich auf 24,2 Millionen €, der Zuwachs im Geschäftsjahr beträgt dabei 18,7 Millionen €.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13 a Kalkulationsverordnung (KalV) bestimmt.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

24 Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für Inlandsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen gekürzt, mit deren Realisierung in der Zukunft zu rechnen ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe in der Lebensversicherung** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt. Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt. Gemäß den BGH-Urteilen vom 12. Oktober 2005 und vom 29. Juli 2012 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von 3,2 Millionen € vorgenommen. Weiter wurde für betroffene und bereits stornierte, aber noch nicht verjährte Rückkäufe eine zusätzliche Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe in Höhe von 0,6 Millionen € gebildet.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der **Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt. Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt. Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt.

25 Die **Schwankungsrückstellung** wurde im Inland gemäß der Anordnung § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

26 Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde wie die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge** aus ruhenden Fahrzeug-Rechtsschutzversicherungen in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

27 Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit §§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: Deutschland, Spanien und Österreich 2,5 Prozent, Rentendynamik: Deutschland und Österreich 1,75 Prozent, Spanien 2,5 Prozent, Zinssatz: 5,06 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz betrug 17.524.490,00 €. Davon wurden im Geschäftsjahr 2010 13.080.022,00 €, im Geschäftsjahr 2011 994.479,00 € und im Geschäftsjahr 2012 786.038,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, sodass zukünftig noch 2.663.951,00 € (Vj. 3.449.989,00 €) der Rückstellung zuzuführen sind.

Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten zum 31. Dezember 2012 ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen

(in Euro)	2012	2011
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	213.148.588,31	262.688.148,92
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	- 5.364.746,24	- 51.646.049,39
Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	- 2.663.951,00	- 3.449.989,00
Bilanzausweis	205.119.891,07	207.592.110,53

Im Geschäftsjahr wurden 226.902,43 € Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

28 Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, der das am 31. Dezember 1997 ausgelaufene Vorruhestandsabkommen in Anspruch nehmen kann, und für solche Personen, mit denen einzelvertragliche Vereinbarungen getroffen wurden. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,06 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 1.434.156,29 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 1.367.795,96 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.746.673,00 €. Im Geschäftsjahr wurde der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 670.621,83 € mit dem Ertrag aus dem Ansteigen des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 25.383,79 € verrechnet.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumswahlleistungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumswahlleistung nach dem Teilwert gebildet, wobei ein laufzeitadäquater Abzinsungsfaktor von 5,06 Prozent zugrunde gelegt wurde. Der voraussichtlichen Personalfuktuation wurde durch einen pauschalen Abschlag vom Barwert Rechnung getragen.

- 29** Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- 30** Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet.
- 31** **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 20.997.910,59 € (Vj. 8.903.170,81 €) grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken besichert.
- Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren** bestehen in Höhe von 1.484.762,60 € (Vj. 1.689.190,06 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.
- 32** In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 454.557,36 € (Vj. 541.341,22 €) enthalten.

33 Konzerneigenkapital

Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 94 und 95. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.

Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.

Das Grundkapital der Obergesellschaft ist eingeteilt in 200.000.000 nennwertlose Stückaktien (Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Namen. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt zum 31. Dezember 2012 137.191,66 € (Vj. 0,00 €). Im Berichtsjahr wurden auf die Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen planmäßig insgesamt 9.146,11 € (Vj. 1.159.202,70 €) erfolgswirksam abgeschrieben.

Die Abschlüsse der wesentlichen assoziierten Unternehmen zeigen folgendes Bild:

1. HELP Forsikring AS

(in Tausend NOK)	2012	2011
A. Kapitalanlagen	238.198	173.919
B. Forderungen	31.387	29.862
C. Sonstige Vermögensgegenstände	26.854	33.892
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.074	760
Bilanz Aktiva	299.513	238.433
A. Eigenkapital	84.302	60.115
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	183.572	153.343
C. Verbindlichkeiten	1.874	1.605
D. Rechnungsabgrenzungsposten	29.765	23.370
Bilanz Passiva	299.513	238.433
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	12.095	11.033
II. Kapitalanlageergebnis	7.770	2.243
III. Sonstiges Ergebnis	493	340
IV. Steueraufwand	0	0
V. Jahresüberschuss	20.358	13.616

2. AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF)	2012	2011
A. Kapitalanlagen	189.047	166.631
B. Forderungen	5.003	5.509
C. Sonstige Vermögensgegenstände	7.819	18.477
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.328	4.623
Bilanz Aktiva	206.197	195.240
A. Eigenkapital	36.529	31.236
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	148.279	141.231
C. Andere Rückstellungen	2.990	3.734
D. Verbindlichkeiten	5.846	6.226
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.553	12.813
Bilanz Passiva	206.197	195.240
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	8.871	7.849
II. Kapitalanlageergebnis	4.833	3.136
III. Sonstiges Ergebnis	-10	-30
IV. Steueraufwand	-2.900	-2.323
V. Jahresüberschuss	10.794	8.632

34 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft <i>(in Tausend Euro)</i>	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft		Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	
Deutschland	282.940	180.848	331.290	229.582		255	1.024.915
Niederlande	86.326				40.678		127.004
Österreich	57.569						57.569
USA	55.487				4.145		59.632
Spanien	47.160	32.878			17.227	8.451	105.716
Italien	26.305	4.920			62.128	227	93.580
Belgien	20.124				421		20.545
Griechenland	2.892				490		3.382
Slowenien	1.725						1.725
Portugal	360	10			462		832
Großbritannien					13.968		13.968
Gesamt	580.888	218.656	331.290	229.582	139.519	8.933	1.508.868

35 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2012

Entwicklung der Aktivposten

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 01. 01. 2012	Zugänge	Zu-/Abgänge Kon- solidierungskreis	Umbuchungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	26.776			560
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	18.013	5.030		- 560
Summe B.	44.789	5.030		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	207.407	23.889		
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.134			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
3. Beteiligungen	62.758	8.091		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111			
5. Summe C. II.	65.003	8.091		
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.191.967	400.813		- 1.602
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	705.533	343.702		1.157
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	194.116	4.025		- 36
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namenschuldverschreibungen	895.714	5.000		- 1.157
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	666.662	42.094		
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	68.478	6.323		
d) Übrige Ausleihungen	25.182	13.744		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	296.254	16.614		
6. Andere Kapitalanlagen	315	116		1.638
7. Summe C. III.	5.044.219	832.430		
Summe C. I. bis C. III.	5.316.629	864.410		
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	16.294	5.906		
Summe Kapitalanlagen C. I. bis C. IV.	5.332.923	870.317		

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 111.994.101,28 € (Vj. 119.062.052,00 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Von den Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Einlagen bei Kreditinstituten sind insgesamt 7,7 Millionen € (Vj. 6,5 Millionen €) als Sicherheiten verpfändet.

Abgänge	Währungskurs- anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2012	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
			12.371	14.965		
567	-10		6.538	15.367		
567	-10		18.909	30.332		
900			6.755	223.640	305.588	81.948
			236	1.898	2.844	946
						0
8.809			5.366	56.674	99.276	42.602
				111	111	0
8.809			5.602	58.683	102.231	43.548
292.452	-112	20.808	1.737	2.317.683	2.383.103	65.420
186.345	-698	4.822	2.691	865.479	931.582	66.103
22.784		5	1.131	174.196	193.354	19.158
92.500				807.056	978.393	171.336
85.642				623.114	706.857	83.744
10.256				64.545	64.545	0
6.891				32.035	32.035	0
	221			313.089	313.089	0
2		198	278	1.987	1.987	0
696.873	-590	25.833	5.837	5.199.183	5.604.944	405.761
706.582	-590	25.833	18.194	5.481.506	6.012.764	531.257
113				22.088	22.088	0
706.695	-590	25.833	18.194	5.503.594	6.034.851	531.257

IV. Sonstige Angaben

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Name	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2012	Kurswert 31. 12. 2012	Differenz	Ausschüttung 2012	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	69.205.460,17	71.631.984,86	2.426.524,69	2.474.080,96	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	158.061.458,94	161.375.706,74	3.314.247,80	5.424.935,94	jederzeit
ARRE-MF	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	203.544.201,67	205.833.768,43	2.289.566,76	5.921.073,37	jederzeit
ARI 1	Dachfonds	Ertragsmehrung	119.236.894,98	128.267.342,66	9.030.447,68	6.675.929,12	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	61.904.371,03	68.686.351,75	6.781.980,72	2.307.177,60	jederzeit
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	118.510.933,47	121.515.067,43	3.004.133,96	3.847.514,16	jederzeit
ADZ	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	120.213.768,00	123.716.121,68	3.502.353,68	2.979.430,40	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	49.664.069,23	49.679.343,94	15.274,71	1.282.100,50	jederzeit
AKR	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	200.554.224,16	202.966.367,86	2.412.143,70	8.438.186,20	jederzeit
BORGIA	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	187.852.845,22	194.178.546,43	6.325.701,21	12.070.247,33	jederzeit
ALP	Rentenfonds	Ertragsmehrung	103.672.274,05	106.969.349,33	3.297.075,28	2.637.665,62	jederzeit
ALF 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	108.373.857,35	112.544.487,96	4.170.630,61	3.294.820,63	jederzeit
ALF 1	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	297.488.990,16	298.281.361,14	792.370,98	7.267.436,82	jederzeit
ALM	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	185.374.892,58	193.081.500,72	7.706.608,14	11.814.832,84	jederzeit
AAF	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	85.757.359,37	85.757.359,37	0,00	2.872.839,86	jederzeit
Protect 80	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	5.000.000,00	5.020.000,00	20.000,00	0,00	jederzeit
VM Sterntaler	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	4.938.732,00	5.439.798,00	501.066,00	53.460,00	jederzeit
MUZINICH-AMERICAYLD. EQ I	High-Yield-Fonds	Ertragsmehrung	2.580.310,04	2.833.864,06	253.554,02	170.174,28	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	45.615.343,65	46.160.844,84	545.501,19	1.841.599,64	jederzeit
AS1 Erste Sparinvest	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	57.239.149,47	59.583.299,75	2.344.150,28	1.310.442,25	jederzeit

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 1.806.595.555,06 €, der Börsenkurswert beläuft sich auf 1.842.529.851,43 €. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden keine stillen Lasten (Vj. 40.956.465,99 €).

Die Abschreibung wurde im Vorjahr unterlassen, weil nach Expertenschätzungen die Kurswerte eine Überzeichnung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen darstellen und mittelfristig mit Kurserholungen zu rechnen war. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 18.116.096,00 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Auch hier wurde von einer Überzeichnung der Kurswerte ausgegangen und die Wertaufholung nur insoweit durchgeführt, dass nach einem unterstellten Zinsstress von 80 Basispunkten die Buchwerte nicht oberhalb der sich dann ergebenden Kurswerte liegen würden.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

36 Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Positionen:

Bilanzposition

(in Tausend Euro)

	Latente Steuern 31. 12. 2012	Latente Steuern 31. 12. 2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 33	1.175
Kapitalanlagen	6.915	6.289
Forderungen	7	1.276
Sonstige Vermögensgegenstände	1.502	1.089
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	- 623	- 14
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 1.242	- 1.231
Versicherungstechnische Rückstellungen	36.573	43.714
Andere Rückstellungen	11.280	11.299
Andere Verbindlichkeiten	- 2.170	85
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	0	127
	52.209	63.809

Im Saldo des Vorjahres sind latente Steuern in Höhe von 127.178,00 € enthalten, die auf Verlustvorträgen im Umfang von 635.892,31 € beruhen.

37 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

38 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden. Im Vertriebsbereich wurde eine Umstrukturierungsmaßnahme beschlossen, die zu einer Verringerung der Anzahl der Außenstellen in Spanien führen wird. In diesem Zusammenhang wurden Abfindungen im Umfang von 2,5 Millionen € zurückgestellt.

39 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

	2012		2011	
	(in Prozent)	(in Euro)	(in Prozent)	(in Euro)
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		88.673.874,21		48.906.629,39
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2	27.688.417,22	31,2	15.271.095,03
Tatsächliche Steuern		35.848.041,52		32.087.545,52
Latente Steuern		11.599.544,71		-8.201.832,16
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		47.447.586,23		23.885.713,36
Effektiver Steuersatz	53,51		48,84	
Sonstige Steuern		2.039.296,75		1.166.112,30
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		49.486.882,98		25.051.825,66

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen, den nicht steuerwirksamen Jahresfehlbeträgen bei einigen Konzerngesellschaften sowie der Veränderung von temporären Differenzen bei den Kapitalanlagen und den Rückstellungen. Im Geschäftsjahr wurden zusätzlich Sicherheitsabschläge auf aktivierte latente Steuern im Umfang von 13,7 Millionen € vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB

Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 4.780.780,69 € (Vj. 8.445.050,27 €). Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden, für die eine angemessene Rückstellung gebildet wurde.

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen

Name der Gesellschaft	(in Euro)
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	243.380,86
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	1.606.791,94
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	7.888.004,56
FOYER-ARAG S.A., Luxemburg	24.788,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG und der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse

Der Konzern ist gemäß §§ 124 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.354.145,47 €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 30.187.309,23 €.

Außerdem ist der Konzern gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung (2.479.220,73 €) erheben.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird als sehr gering eingeschätzt, da es noch keine Versicherungsinsolvenzen in Deutschland gegeben hat.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf. Für Abschlussprüfungsleistungen einschließlich der Auslagen und der nicht abzugsfähigen Umsatzsteuer wurden bei den Konzerngesellschaften 846.181,20 € (Vj. 730.178,07 €) aufgewendet. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 55.995,00 € (Vj. 10.000,00 €) aufgewendet. Sonstige Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

40 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

(in Euro)	2012	2011
Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen	236.745.103,57	311.096.736,87
Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen	274.881.415,09	215.070.668,35
Aufwendungen insgesamt	511.626.518,66	526.167.405,22

41 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2012	2011
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	61.695.076,10	37.272.455,03
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	793.600,43	1.663.119,35
Aufwendungen insgesamt	62.488.676,53	38.935.574,38

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	281.203.691,77	259.033.222,29
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	13.806.258,02	10.948.424,43
3. Löhne und Gehälter	190.986.451,35	185.278.175,79
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	31.463.465,04	29.969.661,06
5. Aufwendungen für Altersversorgung	16.890.655,84	12.850.035,73
6. Aufwendungen insgesamt	534.350.522,02	498.079.519,30

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.544 (Vj. 3.482) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 3.564 Mitarbeiter im Konzern tätig (Vj. 3.506 Personen).

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.210 (Vj. 3.150) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter aller Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 339 (Vj. 332). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 22 (Vj. 29) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats hat 253.151,18 € (Vj. 221.057,37 €) betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.495.806,88 € (Vj. 1.491.742,32 €). Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 7. Mai 2013

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Konzernkapitalflussrechnung

(in Euro)

	2012	2011
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	39.186.991	23.854.804
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	135.334.498	132.556.223
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-9.757.893	-29.402.288
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-6.083.632	-27.491.739
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-22.721.296	-35.590.810
Veränderung der latenten Steuern	11.599.545	-8.201.832
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	74.880.404	-42.429.100
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	18.909.281	13.022.173
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18.560.974	59.345.166
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-37.972.699	-9.403.712
Währungskurseinflüsse	666.809	-393.065
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	222.602.982	75.865.820
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	729.303.462	914.445.453
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-864.410.280	-959.093.252
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	65.621.344	4.028.718
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-105.878.767	-26.152.329
Sonstige Einzahlungen	567.125	0
Sonstige Auszahlungen	-5.029.829	-8.096.301
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-179.826.945	-74.867.711
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Dividendenzahlungen	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10.000.000	-10.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	32.776.037	-9.001.891
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	72.162.495	81.164.386
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	104.938.532	72.162.495
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	32.776.037	-9.001.891

42 Eigenkapitalpiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2011	200.000.000,00	0,00	99.349.234,66	2.060.835,37	301.410.070,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-1.158.024,32	77.311,24	-1.080.713,08
Konzernjahresergebnis			37.299.773,84		37.299.773,84
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			37.299.773,84	0,00	37.299.773,84
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	125.490.984,18	2.138.146,61	327.629.130,79
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2011	0,00	0,00	33.085.768,28	108.698,72	33.194.467,00
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-889.412,27		-889.412,27
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-389.544,44	-10.195,65	-399.740,09
Konzernjahresergebnis			1.887.217,39		1.887.217,39
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.887.217,39	0,00	1.887.217,39
Stand am 31. Dezember 2012	0,00	0,00	33.694.028,96	98.503,07	33.792.532,03
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2011	200.000.000,00	0,00	132.435.002,94	2.169.534,09	334.604.537,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.889.412,27		-10.889.412,27
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-1.547.568,76	67.115,59	-1.480.453,17
Konzernjahresergebnis			39.186.991,23		39.186.991,23
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			39.186.991,23	0,00	39.186.991,23
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	159.185.013,14	2.236.649,68	361.421.662,82

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Nicht ein- geforderte aus- stehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2010	200.000.000,00	0,00	87.032.444,28	1.005.563,38	288.038.007,66
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			3.031,84	1.055.271,99	1.058.303,83
Konzernjahresergebnis			22.313.758,54		22.313.758,54
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			22.313.758,54	0,00	22.313.758,54
Stand am 31. Dezember 2011	200.000.000,00	0,00	99.349.234,66	2.060.835,37	301.410.070,03
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2010	0,00	0,00	32.503.598,63	64.255,23	32.567.853,86
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-867.818,85		-867.818,85
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-91.056,69	44.443,49	-46.613,20
Konzernjahresergebnis			1.541.045,19		1.541.045,19
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.541.045,19	0,00	1.541.045,19
Stand am 31. Dezember 2011	0,00	0,00	33.085.768,28	108.698,72	33.194.467,00
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2010	200.000.000,00	0,00	119.536.042,91	1.069.818,61	320.605.861,52
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.867.818,85		-10.867.818,85
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-88.024,85	1.099.715,48	1.011.690,63
Konzernjahresergebnis			23.854.803,73		23.854.803,73
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			23.854.803,73	0,00	23.854.803,73
Stand am 31. Dezember 2011	200.000.000,00	0,00	132.435.002,94	2.169.534,09	334.604.537,03

Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutzversicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>(in Tausend Euro)</i>						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.246	15.989	0	0	140	185
B. Kapitalanlagen	1.719.962	1.729.367	430.483	471.451	1.256.935	1.118.196
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	81.231	82.764	29.492	30.337	7.427	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	356.351	460.926	39.479	40.336	11.403	14.996
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.260.292	1.169.384	361.511	400.778	1.238.105	1.103.200
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	22.088	16.294	0	0	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	0	0	0	0	0	0
D. Übrige Segmentaktiva	244.295	284.554	14.715	21.113	41.783	41.464
Summe der Segmentaktiva	1.977.503	2.029.911	445.197	492.564	1.298.857	1.159.845
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	1.158.012	1.152.687	312.781	323.578	1.239.610	1.105.038
I. Beitragsüberträge	163.221	167.055	42.655	40.813	12.343	10.756
II. Deckungsrückstellung	0	0	1	1	1.074.494	966.391
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	988.191	978.375	237.103	251.945	48.836	43.952
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	103.320	83.224
V. Schwankungsrückstellung	2.931	0	62.338	62.738	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	5.827	6.449	2.858	2.046	616	715
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-2.159	808	-32.174	-33.965	0	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0	0	0	0	0	0
C. Sonstige Segmentpassiva	331.719	333.535	38.924	42.030	15.198	12.749
Summe der Segmentpassiva	1.489.731	1.486.222	351.705	365.607	1.254.808	1.117.787
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung“.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
155	179	2.440	5.062	15.981	21.415	14.351	23.374	30.332	44.789
2.544.268	2.549.443	316.598	338.661	6.268.245	6.207.118	- 764.651	- 874.195	5.503.594	5.332.923
99.593	88.071	6.974	7.313	224.718	208.485	- 1.078	- 1.078	223.640	207.407
138.613	145.527	276.411	276.336	822.257	938.121	- 763.573	- 873.118	58.683	65.003
2.306.062	2.315.846	33.213	55.012	5.199.183	5.044.219	0	0	5.199.183	5.044.219
0	0	0	0	22.088	16.294	0	0	22.088	16.294
150.544	98.514	0	0	150.544	98.514	0	0	150.544	98.514
124.078	122.699	133.027	74.485	557.897	544.315	9.615	- 1.903	567.512	542.412
2.819.046	2.770.835	452.065	418.207	6.992.669	6.871.362	- 740.686	- 852.724	6.251.983	6.018.638
2.441.346	2.435.112	0	0	5.151.749	5.016.414	0	0	5.151.749	5.016.414
5.131	5.431	0	0	223.351	224.055	0	0	223.351	224.055
2.325.747	2.322.694	0	0	3.400.242	3.289.086	0	0	3.400.242	3.289.086
19.544	21.510	0	0	1.293.675	1.295.782	0	0	1.293.675	1.295.782
142.087	141.238	0	0	245.407	224.462	0	0	245.407	224.462
0	0	0	0	65.269	62.738	0	0	65.269	62.738
129	119	0	0	9.430	9.328	0	0	9.430	9.328
- 51.293	- 55.879	0	0	- 85.626	- 89.037	0	0	- 85.626	- 89.037
150.544	98.514	0	0	150.544	98.514	0	0	150.544	98.514
124.231	133.354	81.238	52.655	591.311	574.323	- 3.700	- 5.874	587.611	568.449
2.716.122	2.666.980	81.238	52.655	5.893.604	5.689.251	- 3.700	- 5.874	5.889.904	5.683.377
								362.078	335.261
								6.251.983	6.018.638

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.

Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein.

Wegen der Durchführung der Abgrenzung von latenten Steuern nach dem „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutz- versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<i>(in Tausend Euro)</i>						
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	720.408	713.885	227.588	227.991	331.290	309.397
Selbst abgeschlossenes Geschäft	580.889	587.390	218.656	218.067	331.290	309.397
Übernommenes Geschäft	139.519	126.495	8.933	9.924	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.850	-3.338	-6.699	-6.111	-8	-8
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	550	2.673	1.235	-408	-1.588	-9.275
Verdiente Beiträge f. e. R.	718.108	713.221	222.124	221.471	329.694	300.114
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	10.996	8.002
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	548	607	51.952	51.529
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.818	2.517	898	886	1.886	1.178
Summe versicherungstechnische Erträge	719.926	715.738	223.570	222.963	394.527	360.823
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-384.769	-399.603	-101.307	-101.173	-182.153	-170.172
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-399	22	297	783	-108.005	-100.163
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	21	0	0	-39.612	-23.632
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	-38.818	-21.990
davon erfolgsunabhängig	0	21	0	0	-794	-1.642
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-312.586	-320.519	-89.811	-83.121	-43.064	-46.355
davon Abschlussaufwendungen	-113.913	-181.231	-32.495	-25.489	-33.401	-37.386
davon Verwaltungsaufwendungen	-199.296	-139.635	-57.965	-58.186	-9.666	-8.972
davon Rückversicherungsanteil	623	347	649	554	3	3
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-4.881	-8.650
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	0	-4.923	-1.719	-1.622	-3.358	-2.097
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-697.755	-725.001	-192.541	-185.132	-381.072	-351.069
Zwischensumme	22.171	-9.263	31.029	37.831	13.455	9.754
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-560	0	-1.969	-3.526	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	21.611	-9.263	29.060	34.306	13.455	9.754
Erträge aus Kapitalanlagen	74.873	56.679	18.428	19.076	51.952	51.529
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-19.423	-28.644	-2.917	-5.661	-4.881	-8.650
Kapitalanlageergebnis	55.449	28.036	15.511	13.415	47.071	42.879
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	-548	-607	-47.071	-42.879
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	19.381	22.149	2.245	1.015	359	900
Sonstige Aufwendungen	-43.561	-38.863	-8.228	-6.823	-2.620	-2.786
Sonstiges Ergebnis	-24.180	-16.714	-5.983	-5.808	-2.261	-1.886
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	52.881	2.059	38.039	41.306	11.194	7.868
Außerordentliches Ergebnis	-2.499	0	0	0	-519	-40
Ergebnis vor Steuern	50.381	2.059	38.039	41.306	10.674	7.828
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
Fremdanteile						
Jahresergebnis Konzern						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
229.582	218.099	0	0	1.508.868	1.469.373	0	0	1.508.868	1.469.373
229.582	218.099	0	0	1.360.416	1.332.954	0	0	1.360.416	1.332.954
0	0	0	0	148.451	136.419	0	0	148.451	136.419
-3.144	-3.007	0	0	-12.701	-12.464	0	0	-12.701	-12.464
202	76	0	0	399	-6.935	0	0	399	-6.935
226.641	215.167	0	0	1.496.566	1.449.973	0	0	1.496.566	1.449.973
8.908	14.212	0	0	19.904	22.214	0	0	19.904	22.214
133.392	133.282	0	0	185.892	185.418	0	0	185.892	185.418
12.140	325	0	0	12.140	325	0	0	12.140	325
16.579	29.443	0	0	21.179	34.024	0	0	21.179	34.024
397.659	392.430	0	0	1.735.682	1.691.954	0	0	1.735.682	1.691.954
-224.623	-231.504	0	0	-892.853	-902.452	0	0	-892.853	-902.452
-59.011	-21.991	0	0	-167.119	-121.349	0	0	-167.119	-121.349
-22.877	-15.282	0	0	-62.489	-38.893	0	0	-62.489	-38.893
-22.877	-15.282	0	0	-61.695	-37.272	0	0	-61.695	-37.272
0	0	0	0	-794	-1.620	0	0	-794	-1.620
-367	-10.303	0	0	-367	-10.303	0	0	-367	-10.303
-59.670	-69.031	0	0	-505.132	-519.026	0	0	-505.132	-519.026
-56.936	-66.992	0	0	-236.745	-311.097	0	0	-236.745	-311.097
-7.954	-8.277	0	0	-274.881	-215.071	0	0	-274.881	-215.071
5.220	6.237	0	0	6.495	7.142	0	0	6.495	7.142
-14.156	-31.483	0	0	-19.036	-40.133	0	0	-19.036	-40.133
-16.897	-7.286	0	0	-21.974	-15.928	0	0	-21.974	-15.928
-397.600	-386.882	0	0	-1.668.968	-1.648.084	0	0	-1.668.968	-1.648.084
59	5.548	0	0	66.714	43.870	0	0	66.714	43.870
0	0	0	0	-2.529	-3.526	0	0	-2.529	-3.526
59	5.548	0	0	64.185	40.344	0	0	64.185	40.344
133.392	133.282	1.916	1.877	280.560	262.444	-548	991	280.012	263.435
-14.156	-31.609	-392	-333	-41.769	-74.897	0	0	-41.769	-74.897
119.236	101.673	1.524	1.544	238.792	187.546	-548	991	238.244	188.538
-119.236	-101.799	0	0	-166.856	-145.284	0	0	-166.856	-145.284
0	0	79.967	81.522	79.967	81.522	-39.061	-39.725	40.906	41.797
0	0	-76.949	-79.293	-76.949	-79.293	39.061	39.725	-37.888	-39.568
0	0	3.018	2.229	3.018	2.229	0	0	3.018	2.229
1.323	1.604	3.302	3.091	26.610	28.759	-7.325	-10.966	19.285	17.792
-4.460	-5.536	-3.327	-3.958	-62.196	-57.966	-3.720	4.247	-65.917	-53.718
-3.137	-3.932	-25	-867	-35.586	-29.207	-11.045	-6.719	-46.632	-35.926
-3.078	1.490	4.517	2.906	103.553	55.629	-11.594	-5.728	91.959	49.901
-197	-197	-70	-758	-3.285	-994	0	0	-3.285	-994
-3.275	1.293	4.447	2.149	100.267	54.634	-11.594	-5.728	88.674	48.907
								-49.487	-25.052
								39.187	23.855
								-1.887	-1.541
								37.300	22.314

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

(in Tausend Euro)

	National	
	2012	2011
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	1.038.882	1.005.430
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.024.659	994.705
Übernommenes Geschäft	14.223	10.725
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-9.959	-9.232
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-2.159	-5.510
Verdiente Beiträge f. e. R.	1.026.765	990.688
Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung	19.904	22.214
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	185.892	185.418
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	12.140	325
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	21.024	33.327
Summe versicherungstechnische Erträge	1.265.724	1.231.971
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-658.597	-648.403
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-166.972	-121.970
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-62.489	-38.914
davon erfolgsabhängig	-61.695	-37.272
davon erfolgsunabhängig	-794	-1.642
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-367	-10.303
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-295.442	-302.788
davon Abschlussaufwendungen	-146.955	-159.609
davon Verwaltungsaufwendungen	-154.358	-149.975
davon Rückversicherungsanteil	5.872	6.795
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-19.036	-40.133
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-21.974	-10.716
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-1.224.875	-1.173.227
Zwischensumme	40.849	58.745
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-128	-3.526
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	40.720	55.219
Erträge aus Kapitalanlagen	246.774	235.296
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-33.457	-62.886
Kapitalanlageergebnis	213.317	172.411
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-166.856	-145.284
Umsatzerlöse	79.967	81.522
Herstellungskosten	-76.949	-79.293
Rohergebnis	3.018	2.229
Sonstige Erträge	20.499	19.817
Sonstige Aufwendungen	-56.893	-54.043
Sonstiges Ergebnis	-36.393	-34.226
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	53.807	50.349
Außerordentliches Ergebnis	-786	-994
Ergebnis vor Steuern	53.020	49.354
Steueraufwand		
Jahresüberschuss		
Fremdanteile		
Jahresergebnis Konzern		

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
469.986	463.942	1.508.868	1.469.373	0	0	1.508.868	1.469.373
335.757	338.249	1.360.416	1.332.954	0	0	1.360.416	1.332.954
134.228	125.694	148.451	136.419	0	0	148.451	136.419
-2.742	-3.232	-12.701	-12.464	0	0	-12.701	-12.464
2.558	-1.424	399	-6.935	0	0	399	-6.935
469.802	459.285	1.496.566	1.449.973	0	0	1.496.566	1.449.973
0	0	19.904	22.214	0	0	19.904	22.214
0	0	185.892	185.418	0	0	185.892	185.418
0	0	12.140	325	0	0	12.140	325
156	697	21.179	34.024	0	0	21.179	34.024
469.958	459.983	1.735.682	1.691.954	0	0	1.735.682	1.691.954
-234.256	-254.049	-892.853	-902.452	0	0	-892.853	-902.452
-147	620	-167.119	-121.349	0	0	-167.119	-121.349
0	21	-62.489	-38.893	0	0	-62.489	-38.893
0	0	-61.695	-37.272	0	0	-61.695	-37.272
0	21	-794	-1.620	0	0	-794	-1.620
0	0	-367	-10.303	0	0	-367	-10.303
-209.690	-216.238	-505.132	-519.026	0	0	-505.132	-519.026
-89.790	-151.488	-236.745	-311.097	0	0	-236.745	-311.097
-120.523	-65.096	-274.881	-215.071	0	0	-274.881	-215.071
623	346	6.495	7.142	0	0	6.495	7.142
0	0	-19.036	-40.133	0	0	-19.036	-40.133
0	-5.213	-21.974	-15.928	0	0	-21.974	-15.928
-444.093	-474.857	-1.668.968	-1.648.084	0	0	-1.668.968	-1.648.084
25.865	-14.875	66.714	43.870	0	0	66.714	43.870
-2.401	0	-2.529	-3.526	0	0	-2.529	-3.526
23.464	-14.875	64.185	40.344	0	0	64.185	40.344
33.786	27.147	280.560	262.444	-548	991	280.012	263.435
-8.312	-12.012	-41.769	-74.897	0	0	-41.769	-74.897
25.475	15.136	238.792	187.546	-548	991	238.244	188.538
0	0	-166.856	-145.284	0	0	-166.856	-145.284
0	0	79.967	81.522	-39.061	-39.725	40.906	41.797
0	0	-76.949	-79.293	39.061	39.725	-37.888	-39.568
0	0	3.018	2.229	0	0	3.018	2.229
6.111	8.942	26.610	28.759	-7.325	-10.966	19.285	17.792
-5.304	-3.923	-62.196	-57.966	-3.720	4.247	-65.917	-53.718
807	5.019	-35.586	-29.207	-11.045	-6.719	-46.632	-35.926
49.746	5.280	103.553	55.629	-11.594	-5.728	91.959	49.901
-2.499	0	-3.285	-994	0	0	-3.285	-994
47.247	5.280	100.267	54.634	-11.594	-5.728	88.674	48.907
						-49.487	-25.052
						39.187	23.855
						-1.887	-1.541
						37.300	22.314

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. Mai 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Guido Conrads
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht und beraten. Dazu fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung der Obergesellschaft und der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für den Konzern von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert.

Kerngegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat war dabei die Umsetzung des Verschmelzungsvorhabens der sechs europäischen Tochtergesellschaften in Italien, den Niederlanden, Spanien, Belgien und Österreich sowie Slowenien auf die ARAG SE. Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen insbesondere kontinuierlich den aktuellen Status der Verschmelzungen berichten lassen und hierbei den Blick auch auf die aufsichtsbehördlichen Genehmigungsverfahren gelegt. Ferner hat sich der Aufsichtsrat darüber Bericht erstatten lassen, wie die Managementstruktur in die neue Niederlassungsorganisation transferiert wird. Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren ferner Themen wie die Ertragslage der wesentlichen Gesellschaften des ARAG Konzerns, die Ertragslage des ARAG Konzerns im Geschäftsjahr 2012, die Anlagestrategie zur Verwendung der steuerlichen Rücklagen in Immobilienobjekten sowie die Vergütungssystematik im ARAG Konzern und die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Risikostrategie der Gesellschaft.

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand des Konzerns und dessen langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 22. Mai 2013

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

Gerd Peskes

Wirtschaftsprüfer, Essen
Vorsitzender

Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs

Universitätsprofessor,
St. Gallen/Schweiz
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Tobias Bürgers

Rechtsanwalt,
München

Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Vorsitzender des Vorstands
der ARAG SE,
Düsseldorf

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt,
Köln

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG SE
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon (02 11) 9 63 22 18
Telefax (02 11) 9 63 20 25
(02 11) 9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon (02 11) 98 700 700
Telefax (02 11) 9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images; S. 8: Anne-Marie von Sarosdy, Düsseldorf; S. 10 – 17: Andreas Fechner, Düsseldorf
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen
Druck	Druckpartner, Essen

